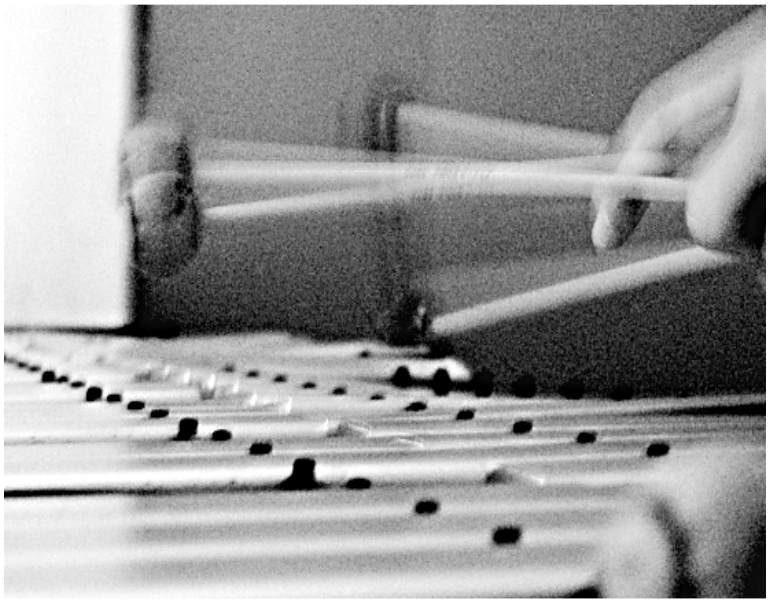
Internetcafé Planet13
Jahresbericht 2010



PLANET 13

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Danksagung	3
Unser Angebot	4
Jahresrückblick 2010 und Ausblick 2011	5-6
Armut und Ausgrenzung	7-8
Sozialhilfe	8
Podien und Referate	8-9
Sozialkritisches	10
Einladungen	10-11
Besuche	11
Christoph Merian Stiftung	11-12
Betrieb Planet13: Ladenerweiterung / Reparaturwerkstatt / Technik	12-13
Runder Tisch / Table Ronde zur Familienarmut	13
Studien	13-14
Winterthur	14
Interviews mit Gästen	14-19
Gäste Statistik	19
Zoo-Besuch	19
Tag der offenen Tür	20
Weihnachtsessen	20
Öffentlichkeitsarbeit	21
Kurse und kulturelles Angebot EDV	21-27
Finanzen	30
Sachspenden	30
Vorstand	31
Beirat	31
Impressum	31

Vorwort und Danksagung

Das Jahr 2010 war für uns stark geprägt durch das „Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung." Die Medien, die NGOs, PolitikerInnen, weitere Fachpersonen, Armutsbetroffene und Ausgegrenzte, waren bei zahlreichen Aktivitäten, Präsentationen und Anlässen zu sehen und zu hören.

Wir wurden zu Podien eingeladen, haben Artikel geschrieben und mit Aktionen das sichtbar gemacht, was uns bewegt. Nach dem Sommer erreichte auch uns die Ausschaffungsinitiative. Das Internetcafé Planet13 empfängt viele AusländerInnen. Dass diese Menschen nun so in das politische Visier gestellt worden sind und welche Forderungen damit verbunden wurden empörte uns. Das kann nicht die Schweiz sein, die im Sinne einer humanen und demokratischen Gesellschaft sich entwickeln sollte. Wir nahmen eine Stellung zugunsten dieser Menschen ein.

Wir empfingen auch viele BesucherInnen im Internetcafé Planet13. Es meldeten sich diverse Schulklassen an, interessierte Einzelpersonen, NGOs u.a. Ihnen allen zeigten wir den Betrieb, wiesen auf unsere verschiedene Arbeitsfelder hin und vermittelten unsere Zielsetzungen, Wünsche und Hoffnungen.

Ebenfalls im 2010 erschien die Studie zur Bekämpfung der Armut im Kanton Basel-Stadt. Die Christoph Merian Stiftung hatte das Büro BASS beauftragt, einen Armutsbericht Basel-Stadt zu erstellen. Dieser warf Wellen auf, wurde an vielen Orten besprochen, vorgestellt und die Empfehlungen, die der Bericht zugunsten der Armutsbetroffenen gibt, müssten aber auch umgesetzt werden.

Unser besonderer Dank gehört der Christoph Merian Stiftung, welche das Projekt Internetcafé Planet13 massgeblich unterstützt. Für die Ladenerweiterung erhielten wir durch die Christoph Merian Stiftung eine zusätzliche finanzielle Unterstützung sowie für unser Weihnachtsessen im Dezember.

Im Weiteren danken wir für die Unterstützung insbesondere der Bürgergemeinde der Stadt Basel, der Microsoft Switzerland GmbH, dem Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA), der Evangelischen Reformierten Kirche, der Kirchgemeinde Leonhard, der BSSM Werbeagentur AG, Marlise Bader-Schulter, Simone Urben, Beat von Autosign, Dr. med. Bernhard Hegner, Lorenz und Rosa Heinzmann, Rudolf und Maria Anna Schulter sowie vielen weiteren hier nicht genannten Personen, die uns eine Spende oder Sachspende zukommen liessen und unser Dank geht natürlich auch an unsere Vereinsmitglieder. Die Spenden ermöglichen uns den Betrieb aufrecht zu erhalten und alles den Gästen zugute kommen zu lassen.

(Etwas Besinnliches)

Arbeit finden ist ganz schwer
Dies bedauern wir vom Planet13 sehr
Sozialhilfe ist kein grosses Geschenk
Wenn man die Lebenskosten bedenkt
Not und Ausgrenzung sind die Konsequenz
Drum kämpfen wir gemeinsam für unsere Existenz.

Gedicht von Karin Hofmann, Teammitglied Planet13, November 2010

Unser Angebot

Unser Angebot, unsere ***kostenlosen*** Dienstleistungen:

- 22 EDV-Arbeitsstationen
- Mehrere Möglichkeiten für einen Laptop-Arbeitsplatz
- Internetzugang
- Openwireless (Hot Spot)
- Links für kostenlose Software zum Downloaden
- Scannen
- Drucken
- Vorlagen für das Erstellen von Bewerbungsdossier nach RAV-Vorgaben
- Linkliste für die Job- und Wohnungssuche
- Linkliste von Online-Wörterbüchern und Sprach-Links
- Registrieren von Internet-Domains für die Gäste und Webhosting
- Eröffnen von E-Mail-Accounts für die BesucherInnen nach Anfrage
- Reparatur von PCs und Laptops. (André, Teammitglied, der die Reparaturwerkstatt leitet, ist jeden Samstagnachmittag von 17.00-20.00 Uhr für Reparaturen im Planet13.)
- Unterstützung beim Kreieren von Webseiten nach Anfrage
- Unterstützung beim Erstellen von Bewerbungsdossiers
- Unterstützung beim Schreiben von Briefen und Texten
- Übersetzungen in verschiedenen Sprachen (Englisch, Französisch, Neugriechisch, Ungarisch, Bulgarisch und Slowakisch).
- Deutschkurse für Fremdsprachige
- EDV-Kurse für AnfängerInnen und Fortgeschrittene
- Englisch-Kurse für AnfängerInnen und Fortgeschrittene
- Filmabende, jeden Freitag um 20.30 Uhr
- „uni von unten“: Weiterbildungsangebot des Internetcafés Planet13, jeden Montagabend um 19.00 Uhr
- Themenspezifische Ausstellungen
- Zeitungen und Fachzeitschriften zum Lesen in der Café-Ecke
- Getränke: Kaffee und Tee
- Netzwerkverbindungen
- Begleitung zu Ämtern nach Anfrage
- Tipps und Hinweise für unsere Gäste.
  (Wohin sie sich wenden können, wenn sie eine Rechtsberatung benötigen.)

Jahresrückblick

Auch dieses Jahr machte das Planet13-Team wiederum einen Jahresrückblick.
Johannes Gruber, Mitglied des Unterstützungskomitees unserer „uni von unten“, moderierte die Sitzung. Das Team stellte sich die vier Fragen: Was verläuft positiv im Internetcafé Planet13, was negativ, was kann verändert werden und wie?

Positiv	Negativ
Die Baustelle ist beendet. Wir haben nun neue Räume: Reparaturwerkstatt, Damen-WC in schöner Farbe angestrichen, zusätzlichen EDV-Raum und ein Büro. Mehr PCs, mehr Arbeitsplätze, Ordnung, Archiv, Bibliothek und Ruhepol. Generell alles pflegeleichter, mehr Hygiene.	Während der Bauphase gab es teilweise Momente der Überforderung und der Konflikte. Noch ist nicht alles fertig, wie z.B. die Abdeckung der Kabel.
Mehr BesucherInnen. Dank des neuen EDV-Raums (Ladenerweiterung), erhalten mehr Menschen einen EDV-Platz.	
Erweiterung der Angebote: Mehr EDV-Kurse. Freiräume für anderes Arbeiten, selbst Lernen, gleichzeitig möglich, da mehr Räume.	
Viele Frauen benutzen gerne den hinteren EDV-Raum, wo sie in Ruhe am PC arbeiten können.	
Kurse planen und geben ist sehr spannend.	Immer wieder das Thema: Kosten, Ausgaben und Löhne für das Team.
Finanzen: Wir haben eine gute Unterstützung erhalten für die Ladenerweiterung.	
Das Team führt untereinander vermehrt gute Gespräche. Als übereinander zu sprechen.	Doch es gibt Rückfälle.
Die Supervision alle 4 bis 6 Wochen hat immer wieder das Thema: Gewaltfreie Kommunikation.	
Einen Putzplan haben wir. Aber……. --> --> -->	Mit dem Putzen ist das so eine Sache. Nicht immer klappt das so gut.
Die Geringschätzung von Frauen ist nicht mehr so arg. Es ist sehr viel besser geworden.	
Gäste helfen uns manchmal abends das Lokal zu reinigen.	
Die kulturellen Konflikte unter den Gästen haben sehr abgenommen.	Teammitglieder, die Anzahl stagniert.
	Der monatliche Mittagstisch für die Teammitglieder hat mal zwischendurch nicht stattgefunden.
	Die finanzielle Abhängigkeit des Ganzen (System und Lebenssituationen) ist sehr gross.
	Die kantonale Sozialpolitik wird von manchen Teammitgliedern als unberechenbar eingeschätzt.
	Die Integrationszulage für SozialhilfeempfängerInnen ist mit Fr. 100.— zu niedrig.
	Die gesellschaftliche Akzeptanz wird noch als zu gering angesehen.
Zollibesuch des Teams, schappo-Geschenk. Wir wurden herzlich empfangen. Das Essen im Zolli war sehr gut.	Mehr achtgeben auf das erste Erscheinungsbild, das nach aussen vermittelt wird.
	Leider gab es ein paar Ausfälle bei den Vortragsabenden.
Unser Tag der offenen Tür war wunderbar: Wir hatten ein herrliches Buffet, das wir aufgebaut haben. Viele Teammitglieder haben Spezialitäten gekocht. Die Gäste brachten uns ebenfalls verschiedene Gerichte, Torten, Getränke und Snacks. Wir hatten mehrere musikalische Darbietungen von Elitza, Teammitglied, die hervorragend Klavier spielt. Am späteren Abend zeigten wir noch Filme: Die Konferenz der Tiere nach Erich Kästner und die Ferien des Monsieur Hulot. Viele Gäste blieben bis spät abends und genossen die Filme. Wir hatten viele gute Gespräche untereinander.	
Wir haben dank der Ladenerweiterung noch ein zusätzliches Schaufenster und Vitrine für das, was wir ausstellen möchten.	

2010 hatten wir zwei Ausstellungen von Bildern, von Kunstmalenden. Gade Diouf, aus Senegal stellte aus. Das Thema seiner Ausstellung hiess: Woanders. Damit wollte er auf die Flüchtenden weltweit hinweisen. Gade hat eine spezielle Maltechnik: Er trocknet Kokasamen, pulverisiert sie und verwendet das als Malfarbe. Daraus entstehen sehr schöne orange, braune und goldene Farbtöne. Seine Bilder strahlten regelrecht intensiv. So wirkt die Malfarbe auf den Betrachtenden. Die 2. Ausstellung von Nelly Schenker hatte das Thema: Armut ist wie zäher Leim. Nelly, Armutsbetroffene, die im Alter das Lesen, das Schreiben, das sich Weiterbilden aneignen konnte, widmete sich auch dem Malen zu. Das Arbeiten mit den Farben und mit den verschiedenen Kunsttechniken bereitet ihr sehr viel Freude. Ihre Bilder sind sehr schön und ausdrucksstark.	
Wir konnten gute Filme zeigen und die Wünsche der Gäste berücksichtigen.	
„„uni von unten"": Ein sehr guter Abend war mit Peter Streckeisen, der über die Vorgaben der Faktoren für Statistiken sprach. Je nach Vorgabe vermittelt eine Statistik ein anderes Bild. Das sind Realitäten und Spannweiten, die überall angewendet werden. Das gibt sehr zu denken und sehr viel muss anders angeschaut werden. Ein anderer interessanter Abend war mit Michael Mülli über Bildung. Im Weiteren mit Ueli Mäder und anderen, die uns einen Abend mit ihnen geschenkt haben. Danke vielmals.	
Ausblick	
Wir brüten über vieles nach, wie über Produktionsideen. Unternehmerisch und den Menschen sinnvoll dienend, ethisch etc. etc.	
Mit den Kursen machen wir weiter: EDV, Englisch und Deutsch.	
Die EDV-Kurse sind neu gestaltet und erweitert worden. Für alle Kurse benötigen wir Ordner für die Kursteilnehmenden. Sie müssen ihr Arbeitsmaterial ablegen und immer mitnehmen können, wenn sie die Kursstunden besuchen.	
Das selbstbestimmte Lernen ist bei uns möglich. Alle Kursteilnehmenden können immer unter der Woche das Planet13 aufsuchen. Sie können an einer EDV-Station weiterlernen. Entsprechende Programme und Hinweise sind vermittelt worden.	
Wir benötigen einen neuen Teppich für den Zwischenraum. Der jetzige ist sehr stark abgenutzt.	
Glasfaserleitungen für das Internet, ja das wäre schon was.	
Das Kanapee aus dem Keller holen und das jetzige alte blaue entsorgen.	
Ein Betriebsausflug für das gesamte Team steht an. Am liebsten zwei Tage lang. Doch gibt es solche, die nur einen Tag lang möchten. Also müssen wir, damit alle mitkommen können, uns einigen.	
Es wird einen internen (für Teammitglieder) Fotokurs geben.	
2011 machen wir einen Tag lang, eine interne Tagung.	
Der Mittagstisch wird bleiben und monatlich stattfinden.	
Die neuen Englischkurse für AnfängerInnen beginnen im März und im September. Teammitglieder sollen sich bei Paula melden.	
Visitenkarten für das Team werden noch kommen.	

Veränderungen:

Der hintere Raum des Internetcafés Planet13 ist eine Ruhe- und Schreibzone. Für Briefe und Texte schreiben. Für diejenigen Gäste, die keinen Support benötigen und selbstständig in Ruhe arbeiten möchten.
Der Zwischenraum ist für die Arbeitsstellen- und Wohnungssuche und für Gäste, die Unterstützung brauchen.
Der vordere Raum ist für das Surfen und Chatten, YouTube, Videos etc.

Armut und Ausgrenzung

17. Oktober: In Basel hat sich auch 2010 eine Gruppe von Einzelpersonen und VertreterInnen von NGOs getroffen, die gemeinsam für den 17. Oktober, ein Auftreten und eine Positionierung nach aussen hin gestalten wollten.

Weil der 17. Oktober 2010 auf einen Sonntag fiel konnte nicht auf dem Marktplatz eine Aktion gemacht werden. So gab es mitunter am 16. Oktober auf dem Marktplatz: Reden von der Nationalrätin Silvia Schenker und den zwei Grossrätinnen (Heidi Mück und Tanja Soland), Stände der Akteure, Musik, Texte und Lieder von Pyro und von Aernschd Born und ein offenes Mikrofon. Gleichzeitig gab es Stände vor verschiedenen Kirchen mit Informationsmaterial, mit Kuchen und Kaffee und mit GesprächspartnerInnen. An allen Orten wurde sehr intensiv diskutiert. Viele gaben ihren Unmut preis über die Lage der Erwerbslosen und Armutsbetroffenen.
An beiden Tagen 16. und 17. Oktober, wurden auch in den Gottesdiensten die Themen: Jahr der Armut, Armut und Ausgrenzung an sich, berücksichtigt.

Im Fall – die Wanderausstellung über die Sozialhilfe in der Schweiz

Vom 26. April bis zum 3. Mai 2010 war die Wanderausstellung in Basel. Sie präsentierte Portraits von Armutsbetroffenen, Informationen und war dann in einer nächsten Stadt zu Gast. Wir wurden in der Ausstellung, anonymisiert berücksichtigt sowie auch in der Zeitung der Wanderausstellung.
Zugleich hat sich eine Gruppe* in Basel getroffen, um anlässlich des Besuches der Wanderausstellung einen

Wettbewerb für einen Solidaritätsbutton gegen Armut und Ausgrenzung zu organisieren. Ein symbolischer Akt, der auch Einnahmen bringen sollte, welche dann an Organisationen überwiesen werden konnten, die sich für Benachteiligte einsetzen. Der Pin sollte Bewusstsein schaffen für das Phänomen der Armut in unserem reichen Land. Die TrägerInnen zeigen durch das Tragen des Pins ihre Solidarität mit den Armutsbetroffenen. Der Pin wurde an den Anlässen zum „Europäischen Jahr der Armut“ zum Verkauf angeboten. Dessen Erlös war für regionale Armutsprojekte bestimmt. Es wurde ein Wettbewerb gestartet und die Überraschung war gross, dass sich viele Interessierte an diesem beteiligten. Es gingen zahlreiche schöne Vorschläge ein, vielfältige Gesichtspunkte wurden hervorgehoben.
Die Entscheidung welcher Entwurf den 1. Rang, den 2. und den 3. erhalten sollte, benötigte mehrere Entscheidungsrunden in der Gruppe. Doch zuletzt erhielt einstimmig den 1. Rang, eine Person, die Armut und Ausgrenzung durch bitterste Vorgänge erfahren hat, ein Mensch, der sehr klar alles analysiert und von seinem Wesen her sich sehr solidarisch mit den Armen und Benachteiligten verhält. Das ist der Button mit dem Schere-Motiv – Armut – Reichtum. Die Person wollte nicht namentlich genannt werden. Der Gründe warum gab es mehr als genug für sie. Wir haben den Wunsch respektiert und am Donnerstag, 29. April 2010, im Pfarrhaus der Elisabethenkirche, die Prämierung der Preisträger des Sujetwettbewerbs vorgenommen und den Preis offiziell symbolisch übergeben. Später trafen wir uns mit ihr privat und konnten ihr den Preis überreichen.

** ATD Vierte Welt, Basler Muslim Kommission, Christoph Merian-Stiftung, Ihre Kirchen: Reformierte, Christ- und Römisch-Katholische Kirchen beider Basel, Israelische Gemeinde Basel, Planet13, Schwarzer Peter-Verein für Gassenarbeit.*

Nationale Armutskonferenz

Im Mai 2010 luden Amnesty International, ATD Vierte Welt und Avenir Social ein, um sich gemeinsam für die kommende Nationale Armutskonferenz vorzubereiten. Dieser Einladung ging eine Arbeitsphase voraus, wo verschiedene VertreterInnen von NGOs und von Armutsbetroffenen am Text, Vorschlägen für diese Armutskonferenz mitarbeiteten. Siehe Webseite: http://www.bsv.admin.ch/themen/gesellschaft/01610/02686/index.html?lang=de
Auszug aus der Webseite, welche noch viele weitere Informationen enthält: *Die nationale Konferenz zur gemeinsamen Bekämpfung der Armut hat die Gelegenheit geboten, sich mit der "Gesamtschweizerischen Strategie zur Armutsbekämpfung" des Bundes und den Positionen der zentralen Akteurinnen und Akteure auseinander zu setzen.* Da wir von Beginn an beim Prozess Nationale Armutskonferenz mitbeteiligt waren mit dem Motto: „Ohne, dass Betroffene daran mitbeteiligt werden macht es keinen Sinn“, haben wir manches einbringen können. Nicht alles wurde wahrgenommen oder angenommen. Wie immer sind solche Prozesse auch Versuche – bei einer Dialogbereitschaft – auch andere Stimmen einzubringen. Natürlich kann das scheitern. Das steht ausser Frage.

Armutskarawane

Am 20. Mai 2010 kam die Armutskarawane 2010 – ein basisnahes Mitmachprojekt im Rahmen des „Europäischen Jahres gegen Armut und soziale Ausgrenzung“ – nach Basel. Wir wurden eingeladen, durften beim offenen Mikrofon unsere Inputs geben, unsere Flyer verteilen, mit den Anwesenden reden und uns austauschen. Es gab ausserordentlich herrlich musikalische Einlagen. Darunter eine Sängerin mit einer fabelhaften starken, unter die Haut gehende Stimme. Die Texte waren selbstredend – kritische Texte – über Unrecht und Ausgrenzung, Armut und Unterdrückung .
Die KarawanenteilnehmerInnen waren ein gemischtes Völkchen: Sachbearbeitende, beratende Personen von NGOs, Direktbetroffene, VertreterInnen des 2. Arbeitsmarktes, Aufmümpfige, JournalistInnen, GewerkschaftsvertreterInnen u.a. Es war interessant für uns, die verschiedenen Argumentationspositionen wahrzunehmen. Wie man über das alles in Deutschland denkt. Es gab darunter Menschen mit Zivilcourage, die keinerlei Profitgedanken hegten, welche den 2. Arbeitsmarkt kritisch beurteilen. Die sich dafür einsetzen, dass alle bezahlte und berufsüblich entlohnte Arbeitsstellen erhalten.

Sozialhilfe der Stadt Basel

Die Sozialhilfe der Stadt Basel erfuhr personelle Veränderungen. Der langjährige Vorsteher, Herr Rolf Mägli, hat eine neue Stelle mit neuen Aufgaben in Luzern übernommen. Wir konnten uns Mitte Dezember von ihm bei einer Abschiedsfeier verabschieden. Herr Mägli hat von Anfang an, die Idee des Internetcafés Planet13 unterstützt und empfohlen. Im Weiteren war er bereit eine „Kundenkonferenz“ zwei Mal im Jahr stattfinden zu lassen. An dieser nehmen Direktbetroffene, die Leitung der Sozialhilfe der Stadt Basel und VertreterInnen von NGOs teil.

Podien und Referate

Caritas: Für das Forum 2010 vom 15. Januar 2010 der Caritas:
Forum 2010 - Arme reiche Schweiz. Die sozialpolitische Tagung der Caritas, wurden wir eingeladen.
Für das Podium von 14.30 Uhr: ***Handlungsperspektiven: Was muss die Schweiz jetzt tun?,*** konnte Avji Sirmoglu als Vertreterin des Planet13 und als eine Einzelstimme der Armutsbetroffenen teilnehmen.
Die weiteren Podiumsgäste waren: Christophe Dunand, HES/Réalise/CREI, Vertreter (2.) Arbeitsmarkt, Ludwig Gärtner, BSV, Vertreter Armutsstrategie und Sozialversicherungen, Anita Fetz, Parlamentarische Bildungskommission, Vertreterin Bildung, Simon Darioli, Kantonales Sozialamt VS, Vertreter Sozialhilfe.
Die Themen, wie Arbeit für alle, Bildung für alle, wurden von Avji mehrmals eingebracht und warum nicht der 2. Arbeitsmarkt, die Lösung sei. Im Weiteren, dass einklagbare soziale Rechte endlich in der Bundesverfassung verankert werden müssen, wie das Recht auf eine Existenzsicherung u.a.
Der Saal war voll. Viel Prominenz war anwesend, selbstverständlich auch viele Medienfachleute, VertreterInnen von kantonalen und kommunalen Sozialhilfestellen und Fachpersonen, die im sozialen Bereich tätig sind. Was nach solch einem Tag verbleibt und was daraus realisiert werden wird, das wird sich zeigen.

Das Andere Davos 2010: Das Andere Davos 2010 – Die 10. Ausgabe: Widerstand zeichnet Konturen einer anderen Welt fand am 29. und 30.1.2010 in der Universität Basel statt.
Für das Podium vom Freitag, 29. Januar, 16 bis 18 Uhr, wurden wir eingeladen.
Das Andere Davos bietet Menschen die Gelegenheit von ihrem Engagement zu berichten.
Das Internetcafé Planet13 wurde eingeladen, um von dessen „„uni von unten““, Bildungsangebot für die Armutsbetroffenen und daran Interessierten, beim Eröffnungspodium zu sprechen.
Kritische Universität – „„uni von unten““
Es nahmen am Podium teil: Franz Schultheis (Professor), „Welche Verbindung zwischen den kritischen Sozialwissenschaften und den sozialen Kämpfen?“; Ueli Mäder (Professor), „Warum findet das Andere Davos an der Universität Basel statt?“; Claudia Nogueira, Professorin an der Universidade Federal de Santa Catarina, (Brasilien), „Erfahrungen autonomer Bildung": Avji Sirmoglu von Planet 13, Basel, „Die Bildung der Prekären“ – „uni von unten“;

Felipe Polania, Verein „Bildung für alle“ an der Autonomen Schule Zürich, „Schule als politische Aktion in der Flüchtlingsbewegung“; Teilnahme von weiteren MigrantInnen aus Lateinamerika.
Bildung – ein Gut für alle – ein Recht für alle!
In allen Beispielen von Erfahrungen über autonome, selbstständige Bildungsaneignung war durchgehend der Wille und das Recht einzufordern, dass dies dem auch so sein bzw. realisiert wird.
An vielen Orten dieser Welt – manchmal bekannter, oftmals weniger bekannt – ist das Interesse für Bildung, das Recht dafür in den Vordergrund gestellt worden. Die Menschen setzen sich dafür ein. Gründen Gratisschulen, reden auch von Gratisuniversitäten – kostenloser Bildungszugang für alle u.a. mehr.

Die Hochschule Luzern, Soziale Arbeit, lud uns im Frühjahr 2010 ein, um aus der Sicht der Betroffenen, die sich in einem Projekt, wie das Internetcafé Planet13 engagieren, über Armut und Ausgrenzung zu sprechen. Wir erzählten den Studierenden und der Lehrkraft vom Betrieb Internetcafé Planet13, erklärten dessen Gefüge. Brachten unsere Gedanken, Zielsetzungen und unsere Kritik in Bezug auf die offizielle Sozialpoltik ein. Die Diskussion danach war sehr anregend. Die Studierenden wollen sich mit Themen: 2. Arbeitsmarkt, Arbeit für alle und Weiteres in diesem Sinn auseinandersetzen.

Auch Aarau berücksichtigte uns im Oktober 2010. Das Thema der Veranstaltung war: Armut. Bei uns kein Thema? Aargauer Abendforum zu Armut und sozialer Ausgrenzung. Es gab im grossen Saal Marktstände wo alle Eingeladene mit Flyern, Plakaten usw. auf ihre Anliegen und Aktivitäten aufmerksam machen konnten. Wir hatten nebst diesen Sachen noch Frageblätter entworfen, die zielstrebig die lesende Person aufforderten Antworten zu geben.
Wie zum Beispiel: Was verstehen Sie unter Integration? Was schlagen Sie vor, damit es Arbeit für alle gibt, die berufsüblich entlohnt wird?
Am späteren Nachmittag gab es ein Referat von Prof. Dr. Ueli Mäder: Armut in der Schweiz.
Danach noch einen offenen Marktplatz, wo alle Eingeladenen ihre Projekte kurz vorstellen konnten sowie auf Fragen eingehen. Am Abend dann noch ein Podium.
Thema: Wird die Kirche zur Reparaturwerkstatt bei Staatsversagen im Sozialwesen?
Teilnehmende waren u.a. Kurt Brand, Sozialrat der Aargauer Landeskirchen, Geschäftsführer Caritas Aargau, Beat Niederberger, Gemeindeleiter, Claudia Bandixen, Kirchratspräsidentin der Reformierten Kirche Aargau, Susanne Hochuli, Regierungsrätin, Johannes Enkelmann, Leiter Sektion Soziale Dienste Stadt Aarau, Thierry Burkhalter, Vizepräsident FDP Aargau, Grossrat und Prof. Dr. Ueli Mäder. Moderation: Remy Bütler, Radio DRS.
Auch da stellte sich heraus, dass sie sich nicht einig sind über die Massnahmen, die zu entwickeln sind, wie man Fördern und Fordern umgehen soll, wie der Staat was zu tun hat oder nicht. Daraus ersieht man unserer bescheidenen Ansicht nach, dass die sozialen Probleme nur dann gelöst werden können, wenn der politische Wille tatsächlich stark da ist und vor allem, wenn dieser so geprägt ist, dass alle Menschen als Gleichberechtigte behandelt werden.

Die Ökumenische Erwachsenenbildung 2010 der Reformierten und der Römisch-Katholischen Kirchen Muttenz, luden uns ein. Das Thema: Welches Gesicht hat Armut bei uns? In Baselland? In Muttenz?
Mit „Armut ist auch in Muttenz ein Thema“ startete die Podiumsdiskussion im kath. Pfarreiheim an einem Novemberabend. Die Podiumsgäste waren alle sehr engagierte Persönlichkeiten aus dem öffentlich-gesellschaftlichen Rahmen der Gemeinde Muttenz: Katja Iseli, Präsidentin FDP Muttenz/ Bruno Kappeler Präsident SP Muttenz/ Andrea Camenzind Präsidentin SVP / Stefan Mutter Mitarbeiter Soziale Dienste in Muttenz und als **Armutsbetroffener Christoph Ditzler, Internetcafé Planet13.** Leitung: Thomy Jourdan, Gemeinderat in Muttenz.
Hier in dieser Runde war sehr stark der Wille zu bemerken, dass man gute Lösungen, keine die Betroffenen entwürdigende gewillt ist zu finden. Wo was und das Wie, waren Themen. Das Publikum meldete sich sehr aktiv. Man hatte den Eindruck, da werden tatsächlich Wege für ein Miteinander gesucht. Christoph berichtete über das Internetcafé Planet13, von den Menschen, die in diesem wirken, seinen Gästen usw. Alles wurde sehr gut aufgenommen.

Wir wünschen allen, die uns eingeladen haben, dass menschenwürdige und menschengerechte Wege gemeinsam entwickelt werden können. Dass die Betroffenen in den Entwicklungen und Entscheidungsfällungen miteinbezogen werden.
Wir haben es mehrmals erwähnt und erwähnen es gerne noch einmal: Für uns ist gute Arbeit für alle – berufsüblich entlohnte Arbeit – ein wichtiges Mittel, das hilft, dass die Armut beseitigt wird. Dass dies geschehen kann, muss man auch gewillt sein Arbeit so zu entlohnen. Daneben ist ein (kostenloser) Zugang, Bildung für alle, einfach ein Muss.
Wir danken hiermit allen sehr herzlich für die Einladungen.

Sozialkritisches

Kleine Schanze *besetzt - kollektive Regularisierung jetzt!* Diese Nachricht erreichte uns, wie viele andere Personen auch. Das Internetcafé Planet13 wurde eingeladen, am Donnerstag, 1. Juli 2010, bei einer Diskussion mit VertreterInnen von alternativen Bildungsprojekten mitzumachen: Das waren das Denkmal, Bern / die Autonome Schule Zürich, Verein Bildung für alle! / Das Internecafé Planet13 mit seiner „uni von unten“ und seinen Kursen.

Weiter wurde gemeldet: Rund 300 Menschen aus der ganzen Schweiz mit und ohne Aufenthaltsbewilligung haben heute, 26. Juni 2010 mit dem Aufbau eines Camps bei der kleinen Schanze in Bern begonnen, um gegen die unmenschliche Asyl- und Migrationspolitik der Schweiz zu protestieren und eine kollektive Regularisierung zu fordern. Kollektive Regularisierung jetzt! Der Kampf geht weiter.
Erklärung der Schweizer Bleiberecht-Kollektive zur Besetzung der kleinen Schanze, 26. Juni 2010:
Wir, Menschen aus der ganzen Schweiz mit und ohne Aufenthaltsbewilligung, haben heute die kleine Schanze in Bern besetzt. Wir nehmen uns diesen öffentlichen Raum, weil wir die unmenschliche Schweizer Asyl- und Migrationspolitik nicht widerstandslos hinnehmen wollen. Als abgewiesene Asylsuchende werden wir über Jahre in teils unterirdischen „Notunterkünften“ eingepfercht , während uns mit dem Arbeitsverbot jede Perspektive genommen wird. Als Sans-Papiers verrichten wir – ohne rechtlichen Schutz und oft unter miserablen Bedingungen – unentbehrliche Arbeit in Schweizer Haushalten, Restaurants, Fabriken und Landwirtschaftsbetrieben.

Wir sind hingefahren und haben von unserer Arbeit, Nöten und Anliegen erzählt. Wir kennen die Realität, die Ängste und Sorgen der Fremdländischen sehr gut, der Asylsuchenden, der Abgewiesenen, der Working poor, der Sans Papiers, der MigrantInnen an sich. Wir erfahren, dass so viele, sehr viele von ihnen der Gesellschaft hier auf der untersten Stufe dienen dürfen können, sie sind diejenigen, die froh darüber sind, wenn sie überleben können.

2 x Nein. 2 X NEIN zu SVP-Ausschaffungsinitiative und Gegenvorschlag!, forderte Solidarité sans Frontières im September 2010. Mit ihr viele andere Organisationen und Einzelpersonen. In den Kantonen wurden Regionalkomitees gebildet, so auch in Basel. Das Internetcafé Planet13 unterstützte die Kampagne und beteiligte sich aktiv im Regionalkomitee Basel.
In den Schaufenstern des Planet13 hing das Plakat: 2 x Nein.

Einladungen

Viele Einladungen haben uns 2010 erhalten. Wir haben uns über jede sehr gefreut. Leider wegen Zeitmangel konnten wir nicht alle wahrnehmen.

Abschlussarbeitsreferate: Januar 2010. Melanie Eberhard, Schülerin der 12. Klasse, der FOS, Muttenz, lud ein und trug vor. Sie hatte das Thema: ***Armut in der Region,*** ausgewählt. 2009 hat sie über Monate hinweg bei uns mitgeholfen, hingehört, mit uns und den Gästen geredet, recherchiert und hernach ihre Arbeit abliefern können. Bei einem solch jungen Menschen, der so intensiv sozial engagiert ist und welcher mit Elan und Humor alles hinterfragt, ist die effektive abgeschlossene Arbeit, eine sehr reife Leistung. Wir danken Melanie vielmals dafür.

schappo lud uns ein: ,,Le Dernier pour la Route" Film, von Philippe Godeau einladen. Über das Schicksal eines alkoholkranken Menschen, der mit grossem Engagement und vielen Rückschlägen den Weg aus der Sucht findet.

Am September 2010 nahmen wir am ***Table Ronde*** der Fachstellen für Diakonie (RKK BS) und Soziale Arbeit (RKLK BL) teil. Ein Zusammenschluss von verschiedenen NGOs und Fachpersonen. Aus unserer Sicht nahmen wir Stellung zu den Plänen der Sozialhilfe der Stadt Basel, wie die Sozialfirma Dock, die mittlerweilen in Basel, eine Agentur gegründet hat. Im Weiteren warum wir den 2. Arbeitsmarkt nicht begrüssen, was wir dazu detailliert denken.

Wir besuchten das ***Union***, das im Okober 2010 seine Wiedereröffnung feierte und bewunderten mit den Anderen die schönen Räumlichkeiten und die Infrastruktur. Die neu gefassten Zielstrebungen und plauderten mit einigen Anwesenden.

Ebenfalls im Oktober nahmen wir Abschied von zwei Menschen, die uns sehr ans Herz gewachsen sind: Von ***Heidi und Norbert Peter***, den zwei Menschen, die für ***ATD Basel-Stadt*** federführend waren und das wunderbar erledigten. Selten haben wir Menschen wie die beiden erlebt, die so authentisch in ihrem Handeln sind in Bezug zu dem, was sie sagen. Ihnen wünschen wir viel Gutes. Wir vermissen sie.

Radio X lud ein: Unter dem Motto <Mitreden und miteinander reden> sendete Radio X im 2010 Talks, in denen aktuelle Themen der Integrations- und Migrationspotitik mit Fachleuten, PolitikerInnen und Betroffenen diskutiert wurden. Am Samstag, 6. November 2010 fand im Union eine Diskussionsrunde statt mit dem Thema: Integration ohne Partizipation? Mit: RR Guy Morin und Mario Gattiker, Bundesamt für Migration und Schlüsselpersonen aus Integration und Politik (Moderation: Linda Muscheidt Burri und Tatiana Andrade Vieira, Radio X). Diejenigen von uns, die konnten, sind hingegangen. Das Thema beschäftigt uns sehr.

Es gab eine ***Fachtagung der kirchlichen Sozialarbeit 2010***, die im Juni stattfand. Das Internetcafé Planet13 wurde für einen Workshop berücksichtigt, welcher dann in seinen Räumlichkeiten stattfand. Verschiedene Fachpersonen aus dem sozialen Berufsgebiet besuchten uns, hörten uns an und diskutierten mit uns.

Besuche

Wir erhielten Besuch vom Erziehungsdepartement, Zentrum für Frühförderung (ZFF), von engagierten Einzelpersonen, die uns interessante Ideen vermittelten, von 3 Studierenden, welche an einem Projektentwurf arbeiteten von der Fachhochschule Nordwestschweiz. Im Weiteren einen Besuch von zwei Schulklassen, Studierende FHNW, Soziale Arbeit mit ihrer Lehrkraft.

Im Mai 2010 kam eine Gruppe von Studierenden der Sozialen Arbeit und Sozialpädagogik im Rahmen des Trinationalen Seminars der Konföderation der Fachhochschulen und Höheren Fachschulen des Sozialwesens in der Regio zu uns und wir konnten den jungen Menschen das Planet13 vorstellen. Die Form der Selbstverwaltung, der Hilfe zur Selbsthilfe u.a. ansprechen. Die Blockwoche stand unter dem Titel: Vom Hilfeempfänger zum Akteur: Soziale Arbeit als Förderung Kollektiven Handelns zwischen Anspruch und Wirklichkeit.

Im September besuchte uns das Vorstandsmitglied Cathérine Merz mit einer Klasse von Berufsmaturitäts-SchülerInnen.

2010 war die Kampagne von Radio X: Generationenmix. Im Internetcafé Planet13 fand ein Workshop statt. Es kamen Interessierte, Junge und Ältere, die miteinander über dieses Thema gerne sprechen wollten. Es war eine sehr anregende Arbeit. Von Seiten des Internetcafés nahmen Paula und Avji teil.

Mehrere Male erhielten wir Besuche von Menschen, die sich bei ATD Vierte Welt engagieren. Einerseits wollten sie einen Betrieb, wie das Planet13 kennenlernen und sich wie das Ganze organisiert wird anschauen. Anderseits sich auch unsere Gedanken anhören warum uns dies und jenes so wichtig ist. Ausserdem die Ausstellung von Nelly Schenker noch betrachten, die sich seit langer Zeit bei ATD Vierte Welt engagiert.

Wir danken allen BesucherInnen, viele davon können hier nicht namentlich erwähnt werden. Es erreichen uns viele gute Gedanken und Anregungen, Informationen und Tipps. Es würde den Rahmen eines Jahresberichts sprengen, wenn wir noch mehr darüber schreiben würden.

Christoph Merian Stiftung

OPEN SPACE "Gemeinsam gegen Armut" am 27. April 2010 im Foyer des Theaters Basel. Der Exekutivrat der Sozialkonferenz Basel lud ein. Die Christoph Merian Stiftung engagiert sich für die Sozialkonferenz. Wir nahmen teil. Wegen der Finanz- und Wirtschaftskrise steigt die Zahl der Arbeitslosen und der SozialhilfeempfängerInnen. Die Hoffnung war, dass vermehrt Lösungsansätze gemeinsam gefunden werden könnten. Die Hoffnung erfüllte sich nur teilweise. Es gab Inputs, verschiedene Arbeitsgruppen und Gesprächsmöglichkeiten mit den verschiedensten Personen. Es kamen viele VertreterInnen von NGOs, SoziologInnen, ein paar Armutsbetroffene, VertreterInnen von der Sozialhilfe der Stadt Basel, der Wirtschaft und der Medien. Der musikalische Beitrag von Aernschd Born war sehr gut. Seine Lieder waren vom Text her sozialkritisch und in dieser Hinsicht treffsicher.

Merian Tag: Am 22. August 2010, war auf dem Kunstfreilager auf dem Dreispitz, dem künftigen Ort für Wohnen, Arbeiten und Kultur (Eingang 13), der Christoph Merian Tag. Es gab nebst verschiedenen anderen Angeboten auch Führungen und Kurzvorträge über die Pläne für den künftigen Ort für Wohnen u.a. Das interessierte uns sehr. Inzwischen ist das Radio X dorthin umgezogen, das wir gut kennen und lieben.

Beim Elisabethen-Apéro 2010 gegen Ende Oktober in der „Offene Kirche Elisabethen“ der Abteilung Soziales & Stadtentwicklung der Christoph Merian Stiftung sind viele VetreterInnen von Beratungsstellen und NGOs

gekommen, die im sozialen Bereich tätig sind. Es war ein schöner Anlass, der auch die Gelegenheit bietet mit vielen wieder einmal, sich austauschen zu können, die man wenig sieht während des Jahres.

Im Exekutivrat der Sozialkonferenz Basel wurde Avji Sirmoglu als Vertreterin des Internetcafés Planet13 und der Liste13 aufgenommen.

Studie zur Bekämpfung der Armut im Kanton Basel-Stadt: Die Christoph Merian Stiftung, erteilte dem Büro BASS in Bern einen Auftrag. Der Armutsbericht über Basel-Stadt umfasst 300 Seiten. Es wurde festgestellt, dass 7,8% der Haushalte im Jahr 2006 zu wenig finanzielle Mittel hatten, um ohne Sozialhilfe das Existenzminimum zu sichern. Unter anderem enthält der Armutsbericht 43 Handlungsempfehlungen zur Bekämpfung der Armut im Kanton Basel-Stadt. Wir hoffen, dass etwas davon zugunsten der Betroffenen realisiert werden wird.

Betrieb Planet13: Ladenerweiterung / Reparaturwerkstatt für PCs und Laptops / Technik

Mit 2‘500 Besucherinnen und Besuchern im Monat war der ursprüngliche Ladenraum meistens sehr voll. Dazu kommt, dass unsere Gäste die unterschiedlichsten Bedürfnisse haben: Die einen wollen nur Chatten, Surfen, bei Youtube reinschauen oder eine Online-Zeitung lesen. Andere benötigen Unterstützung beim Computer, beim Schreiben, beim Gestalten, wiederum andere arbeiten selbstständig und benötigen keinen Support. Viele Frauen arbeiten auch gerne in Ruhe und bei der ursprünglichen Ladensituation konnte ein ruhiger Arbeitsplatz nur bedingt oder nur für eine kürzere Zeitphase gewährleistet werden. Dazu kam, dass für das Geben von Kursen auch nicht genügend Freiraum zur Verfügung stand.

Ladenerweiterung: Aus all diesen Gründen mieteten wir den Laden von nebenan dazu. Diese zwei Ladenräume waren schon früher mal vor Jahren miteinander verbunden gewesen, eine leichte Gipswand trennte die zwei Räume. Sie wurden aufs Neue miteinander verbunden. Wir renovierten den neuen Raum. Dieser wurde unterteilt. Zur Strassenseite hin gibt es einen zweiten EDV-Arbeitsplatz-Raum mit weiteren 10 EDV-Stationen sowie einem Platz für das Arbeiten mit dem Laptop. Ein anderer Raum ist nun unser Büro. Endlich haben wir ein solches. Dort können wir das Archiv aufbauen und in Ruhe arbeiten. Und endlich haben jetzt die Frauen ein Damen-WC. In Pink angestrichen (auf Wunsch der Frauen). Der Korridor vom neuen Ladenraum zum alten Ladenraum hin kann Schränke und diverse Ablagekästen aufnehmen. Zwei Schränke haben wir selber gebaut gemäss den Massen, die in diesem engen Korridor gegeben sind, damit man noch daran vorbei-kommt. Es mussten viele Stromkabel- und Netzwerkkabel verlegt und angeschlossen werden, +/- 1‘200 Meter. Steck- und EDV-Dosen wurden angebracht, die Wände und die Decken ausgebessert, gewaschen, gespachtelt, geschliffen und bemalt werden. Durch die Unterteilung des neuen Raums wurden Türrahmen und Türen eingebaut.

Die Bodenbeläge für den EDV-Raum, Büro und Damen-WC wurden vom Fachpersonal einer Firma verlegt. Wir danken der Firma und den Handwerkern von Herzen für die grossartige Arbeit und für die Sachspende. Für die Arbeit, für das Verlegen der Bodenbeläge verrechnete uns die Firma nichts, nur für das Material. Dann hat der Maurer den Raum unterteilt und eine Wand aufgezogen. Der Sanitäter brachte das neue Lavabo und das WC an, der Elektriker unterstützte uns mit Rat und Tat und nahm dann unsere Arbeit ab. Kontrollierte die Leitungen. Am Schaufenster des EDV-Raums wurden Schienenvorhänge angebracht. Bei der Endreinigung der neuen Räumlichkeiten half uns auch ein Gast, die Louisa. Sie war uns eine grosse Hilfe. Wir danken vielen Teammitgliedern von Herzen für das grosse Engagement: André, Christoph, Sven, Hans, Michele, Hannie, Avji, Volker, Karin E. und Karin H.

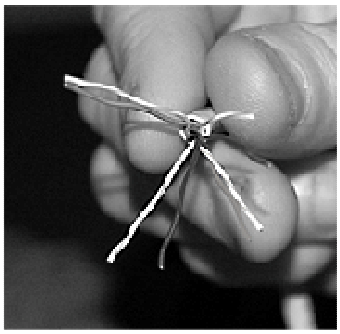
Raumnutzung: Der neue EDV-Raum wird sehr stark von unseren Gästen in Anspruch genommen. Es gibt viele Monatstage, wo dieser ununterbrochen voll ist. Die BesucherInnen empfinden diesen Raum als ruhig, wo sie in einer

angenehmen Umgebung arbeiten können. Es fällt auf, dass viele Frauen diesen Raum bevorzugen. Am Montagnachmittag (haben wir geschlossen) wird er für EDV-Kurse für AnfängerInnen genutzt.

Am Donnerstag (haben wir auch geschlossen) für den Deutschkurs für Fremdsprachige. Zusätzlich dienen der neue Korridor und dieser Raum als zusätzliche Ausstellungsfläche, wenn wir Ausstellungen haben.

Reparaturwerkstätte: Im vorderen Raum, im Zwischenraum wurden im hinteren Teil zwei Wände hochgezogen und eine Glastüre angebracht. In diesem Raum steht nun auch unser Server sowie das gesamte Netzwerk. Ebenso ist nun da die Reparaturwerkstätte für PCs und Laptops. André, ist jeden Samstagnachmittag da und führt Reparaturen aus. Die Gäste und Interessierte können ihm ihre Geräte bringen. Die Reparaturen sind kostenlos. Ausser, wenn neue Ersatzteile benötigt werden, müssen das die Auftraggebenden selber tragen.

Technik



- Eigener Server und Homepage. Newsletter-Versand und Veranstaltungshinweise auf unserer Webseite.
- 6 Scanner
- 15 weitere PCs nach der Ladenerweiterung, insgesamt 22 EDV-Stationen. Zusätzlich noch 3 PCs für das Büro.
- Internetleistung Infinity, der schnellste DSL-Anschluss von Bluewin.
- Servereinrichtung neu mit der Software von Microsoft Switzerland GmbH.
- Alle PCs sind mit dem Betriebssystem Windows 7 ausgerüstet und dem Office-Paket von Microsoft 2007
- Web Expression 3 und Open Office.
- FreePDF für das Erstellen von PDF-Dateien.
- AVG Antivirus-Programm
- Gimp (Freie Software) umfassendes Bildbearbeitungsprogramm
- Ubuntu GNU/Linux für Surfen und Chatten im vorderen Raum
- XnView (Freie Software) für einfache Bildbearbeitung
- CDBurnerXP ist ein kostenloses Brennprogramm
- Adobe Reader (früher Acrobat Reader) ist ein Computerprogramm der Firma Adobe zum Anzeigen von PDF-Dokumenten
- Openwireless

Runder Tisch / Table Ronde zur Familienarmut

Im September nahmen wir am Table Ronde teil. Es wurde die Frage der Sozialfirmen thematisiert. Der Table Ronde ist der Zusammenschluss der privaten NGOs und der Fachhochschule in Sachen Bekämpfung der Familienarmut. Verantwortlich dafür sind: Fachstellen für Diakonie (RKK BS) und Soziale Arbeit (RKLK BL). Als Betroffene konnten wir unsere Gedanken, ***Kritik an Sozialfirmen*** einbringen – über Zwangsarbeit, was ist Arbeit, Entmündigung des Individuums, Freiwilligenarbeit, Selbstverwaltung, selbstverwaltete Betriebe u.a. Die Sozialhilfe der Stadt Basel war auch vertreten und brachte ihrerseits ihre Voten ein zu diesen Themen.

Im Juni fand die ***Fachtagung*** der Kirchlichen Sozialen Arbeit 2010 statt. Das Thema: Sozialraumorientierung – Kirchen als Kooperationspartner. Theorie und Praxis näher kennenlernen. Unter anderem wurde auch das Internetcafé Planet13 berücksichtigt, das einen Workshop anbieten konnte: „Internetcafé Planet 13. Ein Selbsthilfeprojekt von Armutsbetroffenen."

Studien

Ethnologisches Seminar Basel: Studierende des Methodenkurses besuchten und interviewten uns. Die Universität Basel feierte 2010 ihr 550. Jubiläum. Sie pflegt viele internationale Beziehungen. Diejenige zu Afrika wollte das Ethnologische Seminar anlässlich des Jubiläums in den Mittelpunkt stellen. Deshalb wurden auch in der breiteren Gesellschaft von Basel und Umgebung Personen, Institutionen und Organisationen berücksichtigt, die sich für Afrika engagieren. Die Formen dieses sozialen Engagements und die Motive, die Menschen zu solchem bewegen, sind äusserst vielfältig. Im Rahmen des Methodenkurses kamen drei BA-Studierende der Ethnologie im Herbstsemester in das Internetcafé Planet13 und sprachen mit uns. Seit 2010 sind auf der Webseite des Ethnologischen Seminars die Ergebnisse über die Gespräche zu finden:

http://www.unibas-ethno.ch/redakteure/studierende/InternetcafePlanet13.php ***und***
http://www.unibas-ethno.ch/redakteure/studierende/InternetcafePlanet13.php
Wir bedanken uns herzlich für die Berücksichtigung des Internetcafés Planet13, für die Arbeit und die sorgfältigen Recherchen über dieses und für die interessanten Gespräche, die wir mit den Studierenden führen konnten.

Petruska schrieb uns, und das Anliegen war das folgende:
Studierende der FHNW, Fachgebiet Soziale Arbeit, wollten im Rahmen eines Moduls - Mai 2010 - eine Arbeit über das Projekt Planet13, in Form eines Plakates und eines kurzen Vortrags, machen. Daraus ist unter anderem das Plakat entstanden, das als PDF auf der Webseite vom Planet13 zu finden ist: ***http://www.planet13.ch/#x53***

Winterthur

In Winterthur wurde im September der Verein Randstei gegründet. Dieser wird die Realisierung eines Internetcafés mit kostenlosen Dienstleistungen unterstützen. Das Modell richtet sich nach dem Planet13. Die Gruppe, die an der Realisierung des Internetcafés arbeitet, besteht weitgehend aus Menschen, die armutsbetroffen sind. Im Weiteren ist in Winterthur: Die „Armutskonferenz von Unten“ aktiv und der Runde Tisch. Alle drei Gefässe haben wir vorgeschlagen und mitbegründet. Eine Weile lang (über ein Jahr) sind wir regelmässig nach Winterthur gefahren und haben dort mit den Beteiligten daran gearbeitet. Aus Zeit- und Ressourcengründen haben wir im Winter 2010 beschlossen, uns zurückzuziehen. Den Menschen in Winterthur, die das weitertragen, wünschen wir viel Gutes und Erbauliches.

Interviews mit Gästen

Wir haben mit Gästen des Internetcafés Planet13 Interviews geführt, die dessen Angebot unterschiedlich nutzen. Es interessierte uns mit ihnen über ihre Eindrücke über das Planet13 zu reden. Alle kennen wir schon seit länger und wussten latent aus kurzen Gesprächen mit ihnen, dass sie auch sehr unterschiedliche Lebensbiografien haben.

Ausser Amerika hat er die ganze Welt gesehen.
Interview mit Rolf

Keine Kriege mehr!

Wie bist du auf das Internetcafé Planet13 gestossen?
Das weiss ich nicht mehr so genau. Entweder durch Plusminus oder durch das Mediencafé La Cuna.

Sind die Dienstleistungen des Planet13 für dich etwas, was du benötigst ?
Ja, das Internet. Manchmal auch ein persönlicher Rat bei Fragen. Dann die Filmabende.

Warst du schon mal arbeitslos?
Ja und zwar bewusst. Ich war Alleinerziehender und wurde deswegen bewusst ein Arbeitsloser. Das RAV zahlte mir dann eine Ausbildung und hernach stellte es mich als Sachbearbeiter ein. Später heiratete ich zum 2. Mal und startete mit einem eigenen Geschäft. Ich verkaufte Heizungen und Luftreinigungssysteme. Meine Frau begann nebenbei mit einem Modegeschäft und einer Katzenzucht. Doch wir haben das Geld verloren. Die Geschäfte gingen nicht so gut.

Du bist jetzt pensioniert?
Ja, seit 2005. Ich habe in meinem Leben viele Berufe und Funktionen ausgeübt oder innegehabt:
Hausmann und Vater, Alleinerziehender, Sachbearbeiter, Prokurist, Taxichauffeur, Public Relations, Seemann in einer Schweizer Reederei. So bin ich als Seemann viel gereist, habe Hinterindien, Malaysia, Brasilien, Argentinien und die Weltmeere gesehen. Ich reiste auch sonst viel für die PR-Aufträge einer Firma – auch in den damaligen Ostblock. Etwas nur habe ich nicht gesehen, und das ist Amerika. Da wollte ich nicht hin.

Wie beurteilst du den 1. Arbeitsmarkt?
Als katastrophal. Das weiss ich von den vielen Arbeitslosen. Es gibt zu wenig Arbeitsplätze. Zum Beispiel die BVB stellen nur deutsche Chauffeure an, weil diese weniger Lohn erhalten. Das ist den deutschen und den schweizerischen Chauffeuren gegenüber unfair. Nicht korrekt. Solches in verschiedenen Bereichen spielt eine Rolle.

Was für Erfahrungen mit den zuständigen Ämtern und Behörden hast du gemacht?
In meinem Fall vom RAV her eine gute Erfahrung. Aber als ich Taxichauffeur war habe ich erlebt, wie die Polizei bei Eskalationen auf Menschen geschossen hat. Wie sie Leute, die sie verfolgte, geschlagen hat.
Ich habe für mich den Leitsatz: Wenn es beim 1. Anlauf nicht klappt, dann es nochmals probieren. Nicht den Zwist suchen. So habe ich immer gewonnen.

Kommst du ins Gespräch mit anderen Gästen im Planet13?
Ja, ich komme ins Gespräch mit anderen. Details kenne ich aber von den Anderen nicht. Das hat mit mir zu tun. Ich bin körperlich angeschlagen und kann nicht mehr so viel aufnehmen.

Wie sollte sich die Gesellschaft verändern? Welche Massnahmen sollen zugunsten der Armen und Ausgegrenzten ergriffen werden?
Keine Kriege mehr. Die Übervölkerung ist ein Thema. Die Ernährung. Alle müssen zu essen haben bzw. erhalten. Die Zentrierung von Reichtum und Armut an gewissen Orten – das sollte nicht mehr möglich sein.

Was wünscht du dir vom Internetcafé Planet13. Welche Anregungen hast du?
Ich bin wunschlos glücklich.

Bildung kostet

Interview mit Rosa (Name von der Redaktion geändert.)

Existenzsicherung und Geld für Bildung.
Bildung (kostenlose) für alle!

Wie bist du auf das Internetcafé Planet13 gestossen?
Ich ging früher des Öftern ins Kino, weil ich zuhause keinen TV-Apparat habe. Meistens reden im Alltag alle von einem neuen Film. Ich wusste oftmals von nichts. Da kann man gar nicht mithalten. Ich interessiere mich auch nicht für ein Mainstream-Kino. 2008 hatte ich dann eine finanzielle Krise. Damals arbeitete ich zu 60%. Das Geld war zu knapp. Ich besuchte im Internet, die Webseite unibas und sah etwas von einer Eurer Veranstaltungen. Damals zeigtet ihr den Woodstock-Film und ich kam.

Sind die Dienstleistungen des Planet13 für dich etwas, was du benötigst ?
Die „uni von unten“ ist gut. Man lernt was. Auch gefallen mir die Dokumentarfilme, weil man sich selber mit dem Thema auseinandersetzen muss.

Du arbeitest im Gesundheitswesen, nicht wahr?
Ja, als Pfleghelferin. Im Gesundheitswesen gab es in den letzten Jahren Änderungen. Auch im Bereich der Ausbildungen und der Anforderungen. Nach meiner Angestelltenstufe gibt es auch neu die Fachangestellte im Gesundheitswesen. Diese kann Verbände den PatientInnen machen und Infusionen geben. Diese Person ist in der Stufe einer billigen Krankenschwester. Danach kommt die Krankenschwester. Neu wird für die Ausbildung als Krankenschwester eine Matura benötigt. Das war früher nicht der Fall.
Ich als Pflegehilfe darf keine Verbände oder Infusionen machen. Ich wasche die PatientInnen, schaue für das Essen, bestelle es usw. Organisiere nach Absprache mit den Kranken einen Coiffeur, Pedicure etc. Bin dafür zuständig, dass das Zimmer sauber und ordentlich ist, kann Reinigungsaufträge, wenn mir was auffällt an das Reinigungspersonal weitergeben. Seit 15 Jahren arbeite ich in diesem Bereich. War schon bei diversen Spitälern und Abteilungen tätig.
Ich wollte mir eine bessere Ausbildung ermöglichen, damit ich bessere Chancen habe. Aber das Geld ist immer ein Problem. Eine Schule ist teuer. Ich muss so und so viel arbeiten, damit ich die Existenzsicherung habe. Dann käme noch das Geld für die Ausbildung und das Lernen neben der Erwerbsarbeit. Das ist nur machbar, wenn ich besser verdienen würde, damit ich weniger im Erwerbsleben tätig sein muss während der Studienphase. Nun habe ich aus lauter Verzweiflung mit einer Sprechstundenaushilfe-Ausbildung begonnen. Die dauert ein Jahr lang. Danach kann ich bei einer Arztpraxis aushelfen. Aber auch diese Ausbildung ist sehr teuer. Der Anbieter ist eine Privatschule.

Über welche Erfahrungen im 1. Arbeitsmarkt magst du berichten?
Das Spital, wo ich früher arbeitete wurde vor einem Jahr geschlossen. 200 Leute wurden entlassen. Eine Stiftung übernahm einen Teil des Spitals. Ich bewarb mich bei der Stiftung und erhielt meine Stelle im gleichen Spital. Also blieb ich an Ort und Stelle. Im Pflegebereich sucht man immer Leute. Älteres Pflegepersonal ist erwünscht, weil es jüngeres einarbeiten kann. Auch ausgebildete Krankenschwestern haben auch wenn sie älter sind keine Probleme, um Jobs zu

finden. Die Spitex sucht zum Beispiel auch immer wieder Personal. Aber bei der Spitex gibt es seit ein paar Jahren ein neues System: Das Stempeluhrsystem. Jede Minute für ein Was, wird aufgezeichnet. Das untergräbt vollkommen die Möglichkeit, die Chance, noch ein wenig Mensch sein zu können. Nicht einfach nur reinzumarschieren, alles schön und gut zu machen und wieder wegzugehen, sondern eben auch Mensch sein zu können. Ein bisschen mit den Menschen zu reden, ihnen zuzuhören. Vor allem bei älteren Menschen, ist das wichtig. Oder überhaupt ein Mensch, der die Spitexdienste benötigt, ist in Not. Man kann ihn nicht einfach so abfertigen.

Was für Erfahrungen hast du mit Ämtern und Behörden bei der Jobsuche gemacht?
Vor vielen Jahren war ich mal arbeitslos, bekam vom RAV Jobhinweise. Die Möglichkeit von diesen Angeboten einen Job zu erhalten, war sehr gering. Dank einer Blindbewerbung, die ich machte kam ich zu dem Job, den ich heute noch habe. Hätte ich das nicht getan, wäre ich dort zwei Jahre lang hängen geblieben. Das ist meine Erfahrung und meine Einschätzung. Die Behörden interessieren sich fast gar nicht für die Menschen. Wenn man über keine spektakulären beruflichen Erfahrungen oder Berufsausbildungen verfügt, wie zum Beispiel eine höhere Fachausbildung, dann steht man da unten bei den Nichtinteressanten.

Kommst du ins Gespräch mit anderen Gästen im Internetcafé Planet13?
Ja, doch. In den Pausen bei den Veranstaltungen. Manche Gäste sind ruhige Charaktere.

Wie sollte sich die Gesellschaft verändern? Welche Massnahmen zugunsten der Armen und Ausgegrenzten entwickelt werden?
Ich will nicht für das Geldverdienen leben. Mir genügt das Geld für die Existenzsicherung. Ich lebe nicht im Luxus: Kein Auto, Schmuck etc. Ich vermisse das auch nicht. Es ist sowieso nicht alles selbstverständlich im Leben. Der Lebensstandard in der Schweiz ist hoch. Deswegen benötigen alle einen Mindestlohn. Die Kampagne der Gewerkschaften für einen Mindestlohn ist gut. Ich frage mich auch oft wohin das alles führen wird. In meinem Beruf sehe ich wie die Zahl der an Demenz erkrankten Menschen und an Altersdiabetes stark anwächst. Das sind Zivilisationserkrankungen. Die Probleme, die sich überall ergeben, sind enorm.

Was wünscht du dir vom Internetcafé Planet13. Welche Anregungen hast du?
Ich finde, dass mehr Menschen zu den Veranstaltungen kommen könnten. Sich nicht davor scheuen sollten auch andere Segmente kennenzulernen.

Was nun?

Interview mit Stella

Arbeitsstellen sind rar – alle suchen.

Wie bist du auf das Internetcafé Planet13 gestossen?
Durch Zufall. Ich wohne in der Nähe und ging oftmals daran vorbei. Es fiel mir auf, dass des Öfteren viele Leute draussen standen. Ich fragte mich, ob das ein besonderer Treffpunkt sei oder vielleicht etwas für junge Menschen. Ich ging aus Neugier rein und André kam mir damals entgegen. Rundherum war es eine Baustelle. Wir lernten uns kennen, und er erklärte mir, um was für ein Projekt es sich handelt. Ich fragte, ob ich auch das Internetcafé Planet13 benutzen könne. Bei meinen weiteren Besuchen wurde mir die Benutzung eines USB-Sticks, das Suchen mit den diversen Suchmaschinen im Internet und das Scannen erklärt. Davon profitierte ich und kam dann zurecht.

Sind die Dienstleistungen des Planet13 für dich etwas, was du benötigst ?
Ja, für Bewerbungen schreiben, Drucken, grafische Gestaltung, für Übungen, Excel-Listen erstellen, Internetzugang, E-Mail-Verkehr und Drucken. Das alles kostet ansonsten viel, und ich kann sparen. Man zeigte mir, wie ich Dokumente in PDF-Dateien umwandeln kann, was ich sehr gut gebrauchen kann. Nun besuche ich auch die EDV-Kurse im Planet13. Geniesse es, wenn ich als Gast zwischendurch, mir auch einen Gratiskaffee nehmen kann.

Suchst du eine Arbeitsstelle?
Ja, als kaufmännische Angestellte/Sachbearbeiterin/Kauffrau.

Seit wann?
Nach einer beruflichen Umstrukturierung – suche ich seit über einem Jahr intensiv eine neue Stelle.

Wie beurteilst du den 1. Arbeitsmarkt?
Ich bekomme Informationen von anderen Stellensuchenden und rede und tausche mich mit ihnen aus. Auf meine Stellenbewerbungen hin erhalte ich immer wieder Absagen. Es bewerben sich oftmals Viele um die gleiche Stelle. Dann spielt das Alter eine Rolle. Alle Absagen, die ich erhalte sind Standardbriefe. Ich finde, dass so was unkorrekt ist. Sie geben keine wirkliche Auskunft darüber, warum man die Stelle nicht erhält. Man weicht dieser aus. Ich höre auch immer wieder von neuerlichem Stellenabbau bei Firmen, von Entlassungen, von Modernisierungen und Umstrukturierungen. Alle Abläufe sollen schneller, auf elektronischer Ebene sein – Verschlankungen auf Kosten von Erwerbstätigen.
Meine Meinung ist, dass die Firmen ihre Angestellten behalten und interne Schulungen und Weiterbildungen anbieten sollten. Keine Entlassungen machen, sondern somit immer intern gut Ausgebildete haben. Nicht nur auf das Sparen hinschauen, auf das Optimale in diesem Sinn. Der Mensch sollte nicht so austauschbar sein, wie ein Produkt. Und schlussendlich keine Verlagerungen von Arbeitsabläufen an Billiglohnländer. Arbeitsplätze werden hier dringend benötigt. Sie sollen gut bezahlt werden. Auch ist es wichtig, dass an den Arbeitsorten eine gute Vermischung von Jungen und Alten vorhanden ist. So lernen die Menschen voneinander.

Was für Erfahrungen mit den zuständigen Ämtern und Behörden in Bezug auf Erwerbslosigkeit und Unterstützung hast du gemacht?
Was ich für meine Jobsuche benötige, wie Lebenslaufgestaltung nach den vermittelten Richtlinien, das habe ich erhalten. Seit Dezember 2010 arbeite ich bei Tangram, Basel. Das ist eine befristete Beschäftigung als kaufmännische Angestellte in der Administration, vermittelt durch das RAV. Die Begründung für diese Vermittlung war, dass ich schon seit längerer Zeit erwerbslos sei. Das Programmangebot hat nur beschränkte Stellen frei bei Tangram. Dann kann ich das Vorstellen üben und erhalte einen Coach. Im Tangram gibt es eine Geschäftsleitung und Abteilungsleiter. In den verschiedenen Abteilungen arbeiten Menschen, wie ich. Wir werden – Teilnehmerinnen und Teilnehmer – genannt. Das Einzige, das mir noch etwas das Leben erleichtert, ist das verbilligte Mittagessen im Tangram.

Kommst du ins Gespräch mit anderen Betroffenen im Internetcafé Planet13?
Mit manchen rede ich im Planet13, wenn wir uns näher kennenlernen. Ich habe mich mehr mit anderen Frauen über all das ausgetauscht. Manchen ist alles egal geworden – Resignation. Viele reden davon, dass sie eine normale Stelle haben möchten. Das RAV und die Sozialhilfe haben gar nicht diese Stellenangebote. Ich suche überall was. Aber eben, wie bereits erwähnt: Es ist schon so, dass ein Jobanbieter für eine Stelle Hunderte und aber Hunderte von Bewerbungen auf eine Vakanz erhält.

Wie sollte sich die Gesellschaft verändern? Welche Massnahmen sollen zugunsten der Betroffenen ergriffen werden?
Von meiner Erfahrung der letzten Jahre her stelle ich mir vor, dass die Arbeitslosen besser eingeteilt werden können. In Fachgruppen eingeordnet. Zum Beispiel: Fachgruppe Kaufmännisches Personal, Köche, Reinigungshilfen etc. Diese Gruppen sollten besser und intensiver beraten werden. Leider wird nur in Masse bearbeitet. Das sollte nicht mehr sein. Es sollten die Funktionen unterschieden werden. Generell sage ich mir, dass ich als Mensch weiterhin offen sein möchte, an mir arbeiten, anderen helfen, selber versuchen dies oder das zu gestalten, Vorurteile begutachten und abbauen. Die Menschen sollen sich nicht rückwärts entwickeln, sondern im Guten vorwärts. Ich sage mir, dass ich immer kleine Handlungen machen möchte, dann kommt auch was Kleines zurück. Besonnenheit ist wichtig, weniger ein aufgeblasenes Gehabe. Denn, jeder Tag, der vorbeigeht, ist unwiderruflich vorbei.

Was wünscht du dir vom Internetcafé Planet13?
Ich habe das, was ich benötige schon erhalten.

Wo es keine Kriege gibt. – Endlich Ruhe.
Interview mit Kahil (Name von der Redaktion geändert.)

Meine Füsse haben mich weit getragen!

Wie bist du auf das Internetcafé Planet13 gestossen?
Das war 2009. Ein Kollege im Wohnheim für Asylsuchende sagte mir, dass es in Basel ein Internetcafé gäbe mit Gratis-Internet.

Sind die Dienstleistungen des Planet13 für dich etwas, was du benötigst ?
Ja, das Internet. Ich weiss, dass es bei Euch auch Filmabende und anderes gibt. Aber ich schlafe gerne immer früh. Meistens bin ich spätestens um 22.00 Uhr im Bett.

Du suchst eine Lehrstelle?
Ja. Entweder als Koch, oder im Servicebereich, oder in der Logistik. Alle drei Gebiete interessieren mich. Ich habe in der Schule für Brückenangebote Basel, die Schule abgeschlossen. Dabei habe ich sehr gut Deutsch gelernt. Nun suche ich seit September 2010 eine Lehrstelle. Leider habe ich bis jetzt nur Absagen erhalten. Das waren Schreiben mit ein paar knappen Sätzen. Das verstehe ich nicht, und das macht mich traurig. Was ist, wenn mir niemand eine Chance gibt? Meine Lehrerin tröstet mich und meint, dass wir zusammen weiterhin nach einer Lehrstelle für mich suchen werden.

Von wo kommst du?
Aus Eritrea. Aus der Nähe von Asmara, aus einer kleinen Stadt. Ich bin wegen des Krieges geflohen. Mit 16 Jahren. Quer durch die Wüste. Meine Angst war gross, dass ich die Wüste niemals hinter mir lassen und dass ich niemals bis ans Meer gelangen würde. Die Strapazen waren sehr schlimm. Doch ich kam in Libyen an und dann fuhr ich zusammen mit 57 anderen Personen über das Mittelmeer nach Italien. Das war ein Schlauchboot. Unter den anderen Flüchtlingen waren auch schwangere Frauen. Wir sind aber alle in Italien angekommen. Niemand ist ertrunken. Darüber bin ich sehr froh. Denn durch die Wüste haben es nicht alle geschafft. Das vergesse ich nie.
Ich bin dann weiter in die Schweiz geflohen und habe in dieser einen Asylantrag gestellt.

Warum wolltest du in die Schweiz? Warum dieses Land?
In Eritrea habe ich von der Schweiz gehört. Dass das ein Land sei, wo es keine Kriege gäbe, wo Ruhe sei und Sicherheit. Das war wie ein Traum für mich. Da wollte ich hin. Endlich zur Ruhe kommen. Keinen Krieg mehr. Alle paar Monate, ist es mir möglich meine Familie anzurufen. Nur kurz. Mehr geht nicht. Das ist zu teuer für mich.

Kommst du ins Gespräch mit anderen Gästen im Internetcafé Planet13?
Ja, schon. Es ist interessant im Internetcafé. Da sind Menschen aus so vielen Nationen und Kulturen. Ich spreche Englisch, Arabisch, Deutsch und meine Muttersprache. So habe ich Möglichkeiten mit verschiedenen Menschen zu sprechen.

Wie sollte sich die Gesellschaft verändern? Welche Massnahmen zugunsten der Armen und Ausgegrenzten ergreifen?
Den armen Menschen helfen, das ist sehr wichtig. Das muss zuerst sein. Keine Kriege mehr. Keine schlechte Politik mehr. Medizin und Bildung für alle. Die jungen Menschen dabei unterstützen, dass sie alle die Schule besuchen und später einen Beruf lernen und ausüben können.

Was wünscht du dir vom Internetcafé Planet13?
Es ist kein Streit im Planet13. Manchmal wird es lebendig und dann ist es wieder ruhig. Alles wieder vergessen. Das ist gut. Da ist Ruhe.

Dank des Flohmarktes eine Existenzsicherung.

Interview mit Markus (Name geändert.)

Das ist meine wichtigste Taste (Foto)!

Wie bist du auf das Internetcafé Planet13 gestossen?
Ich wollte daran vorbeilaufen und sah Christoph, den ich vom Markt her – von früher kenne - und so kam ich rein. Damals war es enger im Planet13. Schnell waren immer alle EDV-Arbeitsplätze besetzt. Jetzt nach der Ladenerweiterung aber gibt es eher einen freien Platz, den ich haben kann.

Sind die Dienstleistungen des Planet13 für dich etwas, was du benötigst ?
Ich benötige den Internetzugang. Das, was ich mache, kann ich nur per Internet machen. Woanders, wie in der Uni, ist die Benutzung des PCs zeitlich beschränkt. Hier bei Euch aber nicht. Dann gefallen mir die Filmabende. Natürlich nicht alle Filme, aber immer wieder einer. Wie zum Beispiel Dokumentarfilme. Die „uni von unten“ habe ich auch besucht.

Bist du noch erwerbstätig?
Ich bin pensioniert. Früher arbeitete ich als Elektroniker. Im Internet starte ich nun Inserate für Kauf und Verkauf. Man muss sich das wie einen virtuellen Flohmarkt vorstellen, den ich betreibe.

Seit wann bist du pensioniert?
Seit zehn Jahren. Der virtuelle Flohmarkt ist ein Hobby von mir und auch ein Nebenjob. Ich lerne gerne Neues. Zum Beispiel ein Inserat mit Bild im Internet zu starten, war eine Herausforderung für mich. Mich mit der modernen Elektronik zu beschäftigen, wie mit dem Handy, Internet usw. ebenfalls. All das war neu. Ich fotografiere die Produkte nun mit meinem Handy und schalte dann das Inserat im Internet auf.

Über welche Erfahrungen im 1. Arbeitsmarkt magst du berichten?
1968 kam ich in die Schweiz. Ich stamme aus der ursprünglichen Tschechoslowakei. Die Situation war damals ganz anders im 1. Arbeitsmarkt. Wir kamen damals, wir waren Flüchtlinge. Ich schrieb dann Blindbewerbungen an Firmen und Hoffmann-La Roche stellte mich ein. Ich war der erste Angestellte in einer neuen medizinischen Abteilung bei Hoffmann-La Roche. Mein damaliger Boss war ein Amerikaner und dann war nur noch ich in dieser Abteilung als Elektroniker tätig. Die Abteilung war in einer schönen Villa untergebracht. Heute ist der Arbeitsmarkt vollkommen anders geworden. Da schreiben sich die Menschen, die Finger wund und erhalten nichts. Nicht mal eine Antwort auf ihre Bewerbungen.

Was für Erfahrungen hast du mit Ämtern und Behörden bei der Jobsuche gemacht?
Ich hatte damals sieben Jahre lang in der besagten Abteilung gearbeitet und dann löste die Firma die Abteilung auf. Sie meinte, dass diese Art von medizinischer Technik doch nichts wäre. Da beschloss ich mich selbstständig zu machen und nahm meine Pensionskassengelder, legte diese in eine Firma ein, und das war ein schlechter Entscheid gewesen, denn diese Firma machte nach einer Weile Konkurs. Ich verlor alles Geld und so startete ich mit dem Flohmarkt, besorgte mir einen Kasten-Transportwagen und so dank der Flohmarktgeschäfte konnte ich selbstständig sein und meine Existenz sichern. Den Transportwagen hatte ich selber gut isoliert und im Inneren verschönert. Installierte darin einen Kühlschrank, einen Kocher und eine ausziehbare Couch zum Schlafen. Ich fuhr in der Schweiz, Frankreich und Italien herum und kaufte und verkaufte. Diese Geschäfte deckten meine Existenz gut ab. Aber der Flohmarkt war früher anders. Es gab eine Fülle von Antiquitäten, die man kaufen und verkaufen konnte. Heute interessieren sich die Menschen nicht mehr so für Antiquitäten.

Kommst du ins Gespräch mit anderen Gästen im Internetcafé Planet13?
Ja, ein paar habe ich kennengelernt. Andere kenne ich von früher. Sie vermitteln mir oft, wie schwierig alles geworden ist. Die negativen Antworten auf ihre Bewerbungen und dann denke ich zurück. In meiner Zeit war das nicht so.

Wie sollte sich die Gesellschaft verändern?
Welche Massnahmen zugunsten der Armen und Ausgegrenzten ergreifen?
Ich komme von einer Gesellschaft her (Sozialismus), dort war es anders. Arbeit hatten alle. Es gab Einheitslöhne. Ein Direktor verdiente nicht viel mehr als ein Arbeiter. Ich arbeitete damals in der Akademie der Wissenschaften und entwickelte ein technisches Gerät. Dafür erhielt ich eine Auszeichnung, einen Preis. Dort wurde das Konkurrenzieren nicht gefördert. Dafür aber war nicht arbeiten strafbar. Das war dann halt ein Zwang. Nicht frei.
Hier sind die Menschen anders erzogen worden. Hier ist man von klein auf auf den Konkurrenzkampf ausgerichtet. Jeder will besser sein als der andere. Das System ist hier so: Das Geld regiert. Die Menschen sind wie gezwungen so zu funktionieren und alles ist teuer.
Will man sich mal berechtigt wehren. Einen Prozess führen, dann braucht man das Geld dafür. Vor allem, wenn es noch an höhere Instanzen weitergereicht wird. Wie kann man zu seinem Recht kommen?

Was wünscht du dir vom Internetcafé Planet13. Welche Anregungen hast du?
Ich bin glücklich und zufrieden bei Euch. In unserer Gesellschaft muss man überall für alles, was geben, was zahlen. Bei Euch nicht.

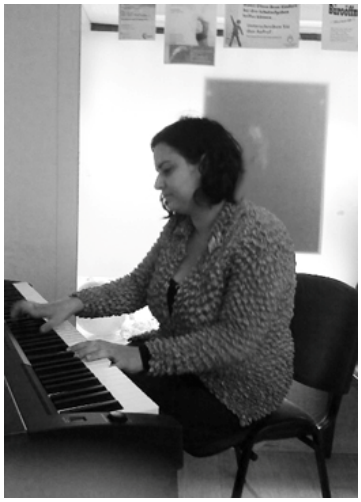
Gäste

Statistik: 2010 hatten wir gemäss unserer internen Statistik fast gleich viele Gäste, wie das Vorjahr. Dafür benötigen viel mehr Gäste Unterstützung. Ämter verweisen ihre Kundschaft an uns. Die Gäste verweilen länger, weil wir auch einen neuen Raum haben, wo sie in Arbeit schreiben können. Zusätzlich steigt die Belastung für die Stellensuchenden an, denn man findet immer weniger offene Stellen. Die Suche im Internet dauert länger. Das bringt mit sich, dass man Stunden lang nach einem Stellenangebot suchen muss.
Danke schön: Es kommt immer wieder einmal vor, dass uns Gäste Kaffebohnen, Milch und Zucker für die Kaffee-Ecke schenken. Manche bringen hie und da Guetzli mit. Andere helfen uns am Abend nach der Ladenschliessung beim Reinigen des Ladenlokals. Ihnen allen danken wir von Herzen für ihre Unterstützung.

Zoo-Besuch

Im August haben wir den Zoo Basel besucht. Von schappo hatten wir Gratiseintritte mit einer Führung im Vivarium des Zoo Basel erhalten. Das hing mit dem uns dem schappo-Preis von 2009 zusammen, den wir erhalten haben. Ein Geschenk. Die Führung, die ein Zoologe machte, war sehr interessant. Wir haben danach die grosse Zoo-Anlage betrachtet, die Tiere und danach im Restaurant zu Mittag gegessen. Das Wetter war schön. Sonnenschein. Es war recht heiss.

Tag der offenen Tür



Am 28. August 2010 war unser „Tag der offenen Tür“. Leider regnete es an diesem Tag. Die Wettergötter schenkten uns nicht den Sonnenschein und tauften uns aber mit Regen. Das Team hatte ein sehr schönes reichhaltiges Buffet aufgebaut. Mehrere Teammitglieder hatten Spezialitäten zubereitet. Der Tisch war schön geschmückt. Unserer Anregung man könne etwas mitbringen und das Buffet bereichern, sind viele Gäste gefolgt. Sie brachten Kuchen, Spezialitäten, Snacks, Getränke (kein Alkohol) mit und dazu noch ausnahmslos gute Laune.

Unsere Elitza (Djambazova), Teammitglied, Musikerin, Pianistin, schenkte uns mehrere musikalische Einlagen. Stücke von Beethoven, Liszt, Bach und weitere andere wunderbare Stücke. Dazwischen ein Stück, das ihr Vater komponiert hat, das in Richtung moderne Musik – Jazz mit anderen Elementen geht. Wir haben ihr Klavierspiel genossen. Wir waren von ihrem Klavierspiel wie verzaubert. Viele sassen lange da und hörten zu.

Für die Kinder organisierten Rudi und Avji: Bastellbögen (Trämli, Häuser, u.a.), Kinderfilme (Astrid Lindgren: Lena zieht um und Lena von der Krachmacherstrasse), Malstifte, Kreide, Luftballone u.a. Rudi und andere Teammitglieder waren immer wieder bei den kleinen Gästen und halfen ihnen aus oder spielten mit ihnen.

Gegen den Abend hin zeigten wir noch zwei Filme, welche wir mit vielen Lachsalven dazwischen schauten: Die Ferien des Monsieur Hulot und die Konferenz der Tiere nach Erich Kästner. Um ein Uhr morgens verabschiedeten sich dann die letzten Gäste.

Wir danken allen Gästen, den grossen und den kleinen für den Besuch, für die lieben Geschenke, für die Glückwünsche, für die interessanten Diskussionen und dem gesamten Team von Herzen, das eine kleine Vorbereitungsgruppe gebildet hatte, alles vorbereitete, aufbaute, einkaufte und wieder abbaute und reinigte.

Weihnachtsessen

Das Weihnachtsessen war wiederum im Restaurant Hirscheneck. Wir waren circa dreissig Personen. Die Stimmung war gut. Es wurden wieder einmal grosse Diskussionen geführt. Vom Kleinsten bis zum Grössten. Manche haben sogar Reden gehalten. Das war lustig. Das Dessert war ausgezeichnet: etwas mit Datteln und Schokoladenmousse.

Öffentlichkeitsarbeit

In den folgenden Medienorganen gab es Berichte oder Mitteilungen, die auf das Internetcafé Planet13 hinwiesen oder darüber berichteten. Die Öffentlichkeitsarbeit vermittelt die Informationen, bereitet die Pressedossiers, Artikel und anderes vor. Schreibt Artikel und vermittelt Medienkontakte.
Radio X
Radio Basel
Radio Dreyeckland
der Arbeitsmarkt
Basler Zeitung
mozaik
Sozial Aktuell
Surprise
Vorwärts
WOZ
Zeitung
Zeitung der Wanderausstellung im Fall
ZeSo

Weiter in verschiedenen Online-Zeitungen. Bei Podien: das Andere Davos, Caritas, Aarau und Muttenz.
Bei Pressemitteilungen und Aktionen: CMS, 17. Oktober, Wanderausstellung im Fall, Armutskarawane und Winterthur.
Durch BesucherInnen: Studierende, SchülerInnen, VertreterInnen von Ämtern, NGOs und Einzelpersonen.

EDV-Kurse

Microsoft Corporation schenkte uns Lizenzen für Word 2007 und das Betriebssystem Windows 7. Zuerst mussten wir lernen mit dem neuen Betriebssystem und mit Word 2007 sattelfest umzugehen. Danach gestalteten wir das Lehrmaterial für die EDV-Kurse neu. Dieses enthält Anleitungen mit vielen Bildern. Der Text ist einfach formuliert. Diese Art der Gestaltung hilft den Kursteilnehmenden – so kommen alle gut mit.

Wir haben sehr viele Anmeldungen. Seit 2011 geben wir nun zu dritt EDV-Kurse. Für AnfängerInnen und Fortgeschrittene. Uns ist aufgefallen, dass mehrheitlich Frauen die EDV-Kurse besuchen – MigrantInnen und alleinerziehende Mütter. Deswegen bieten wir nun auch einen EDV-Kurs an den Montagnachmittagen an. Dieses Angebot erleichtert mancher Frau das Alltagsleben, denn dann kann sie noch für ihr Kind oder für die Familie sorgen, wenn sie abends zuhause sein kann und keinen Kurs besuchen muss.

Wir danken an dieser Stelle allen drei Kursgebenden: Irina, Chris und Christoph für Ihr Engagement und für ihre Ausdauer. Leider musste Dominik Riva den Linux-Workshop vorläufig als Lehrkraft aufgeben. Er hat als Informatiker eine Arbeitsstelle erhalten. Er wird versuchen später wieder an einem Abend den Linux-Workshop aufs Neue zu starten.

Im März wurde Christoph angefragt, ob er für den Verein für Gassenarbeit, Schwarzer Peter, für die Kunden seines Autonomen Büros, einen EDV-Kurs für AnfängerInnen geben könnte. Das hat Christoph sehr gerne gemacht und die KursbesucherInnen sind gut vorangekommen und haben die wesentlichen EDV-Grundelemente gelernt.

Englisch-Kurse

Unsere Paula Küng bietet weiterhin mit grossem Engagement Englischkurse für AnfängerInnen und Fortgeschrittene an. Sie ist eine pensionierte Germanistin und weiterhin eine sehr aktive und tatkräftige Person. Seit mehr als zwei Jahren ist Paula, Teammitglied des Planet13. Jedes Jahr beginnt sie pro Semester mit neuen Klassen. Es beeindruckt uns sehr, wie sie das alles „in ihrem Alter“ bewältigt. Ihre SchülerInnen sind zufrieden und freuen sich immer auf den Englischkurs bei Paula.

Deutsch-Kurse

Viele Menschen können vorübergehend oder länger im Planet13 Deutsch lernen, verlassen manchmal gewollt oder ungewollt den Kanton oder die Schweiz. Der Deutschkurs spiegelt immer die Schicksale der Menschen wieder, die diesen besuchen. Manche warten auf ihre Asylentscheide, andere auf Kostengutsprachen. Sie lernen mit viel Geduld und Ausdauer Deutsch. Die Klasse ist immer gemischt – multikulti. Es wird untereinander übersetzt und ausgeholfen. Wir danken Avji für ihre Ausdauer und für ihren unermüdlichen Einsatz, und wir danken Rudi für die Stellvertretungen.

Kulturelles Angebot

2010 hatte von ein paar Ausnahmen abgesehen durchgehend, jeden Montagabend die „uni von unten“ (das kostenlose Bildungsangebot des Internetcafés Planet13) geöffnet. Bei näherem Interesse für die „uni von unten“, siehe: ***http://www.planet13.ch/IMG/pdf/Grundsatzerklarung_der_uni_von_unten.pdf***

Übersicht der Veranstaltungen 2010, der „uni von unten“
– lernen und lehren – lehren und lernen, Internetcafé Planet13,
Jeden Montagabend 19.00 Uhr

18. Januar / Soziale Disziplinierung / Vortrag von Ueli Mäder*
Wer zu Beginn des 19. Jh. in Basel eine Freiheitsstrafe zu verbüssen hatte, musste damit rechnen, zuvor an den Pranger gefesselt zu werden. Das ist längst anders. Dank der Humanisierung des Strafrechts. Allerdings tauchen neue Formen auf, Leute bloss zu stellen. Zum Beispiel, wenn Hooligans erfasst und namentlich im Internet aufgeführt werden.
Drastische Abschreckungen kennzeichneten frühere Sanktionen, die heute feiner zur Anwendung kommen.
Auch mit Hilfe von Kameras, die uns unbemerkt überwachen. Oder mit finanziellen Anreizen, die das erwünschte Verhalten anregen.
Wir fragen: Wer definiert wie, was soziale Abweichung ist? Wie finden heute soziale Ausgrenzung und Anpassung statt? Und wie normal ist die Normalität, an der sich aktuelle soziale Disziplinierungen orientieren, die an das Buch „Überwachen und Strafen“ von Michel Foucault erinnern? (*Ueli Mäder ist Professor für Soziologie an der Universität Basel und an der Hochschule für Soziale Arbeit.)

25. Januar / "Westliche Biologie ist Ideologie" („Biology as Ideology", verfasst von Prof. emeritus Richard C. Lewontin, Harvard.)
Vortrag von Andreas Hänni, Master of Science
Das Buch beinhaltet prinzipielle Kritik am Sozial-Darwinismus. Nimmt Bezug auf die Versprechungen aus den 90-er Jahren, wie: "Gentherapie ermöglicht Krebsheilmittel, AIDS-Impfung, Verlängerung des menschlichen Lebens bis auf 150 Jahre..."
(Siehe diesbezüglich Liste der Homepage des NFP 37 - Somatische Gentherapie, Nationale Forschungsprogramme: http://www.snf.ch/D/forschung/Forschungsprogramme/abgeschlossen/Seiten/_xc_nfp37.aspx)

1. Februar / Die „Kritische Universität – Unsere uni Basel“ zu Besuch im Planet 13. (http://www.unsereuni.ch)
Europaweit Besetzung von über 70 Unis. In zahlreichen Ländern protestieren Zehntausende gegen die mit dem Bolognasystem verbundene Verschulung des Studiums. Für mehr Mitbestimmung und für freien Zugang zur Hochschulbildung! Die Aula der Universität Basel wurde im Winter (November 2009) von den Studierenden besetzt. Nach Auflösung der Aulabesetzung gibt es weiterhin das den Studierenden zugestandene eigene Studicafé in der Universität. Das Studicafé dient als Plattform zur Weiterentwicklung der Anliegen der Studierenden. (http://emancipating-education-for-all.org/content/overview-education-protests-2009) Hinweis auf die Proteste in Deutschland: Die Uni gehört allen! Bildungsstreik bundesweit in Deutschland. (http://www.bildungsstreik.net/)

8. Februar / Mit vereinten Kräften für die Würde aller – damit eine Welt ohne Armut und Ausgrenzung entsteht.
Die Bewegung ATD Vierte Welt ist eine konfessionell und politisch unabhängige Organisation, welche in 29 Ländern auf 4 Kontinenten tätig ist. Das Ehepaar Norbert und Heidi Peter sind für ATD Basel zuständig. Seit 2004 sind die Beiden in der Internationalen Bewegung ATD Vierte Welt als hauptamtliche Mitarbeiter (Volontäre) tätig. Bezahlt werden sie nach dem jeweiligen Sozialhilfesatz des Einsatzlandes. Alle hauptamtlichen Mitarbeiter beziehen den gleichen Minimal-Lohn. Das Ehepaar hat 4 Söhne und eine Tochter, seine Heimat war die DDR.

15. Februar / Peter Zihlmann*: Richter Hartmanns letzte Aufzeichnungen zur Basler Justizaffäre.
Eine filmreife Story über Sex, Bestechung, Drogen und verdeckte Ermittlungen im Kampf gegen die Mafia in der Schweiz. Im Rückblick erkennt der hohe Richter seine Rolle, die ihm ein Fahnder zugeschoben hat. Sich erinnernd entdeckt er hinter seinem „Fall“ eine tragische Geschichte. Die Nachricht: „V-Frau Graziella K. wird von Polizist in der Zelle vergewaltigt“ fegt wie ein Wirbelwind über Justiz und Polizei. Köpfe rollen. Am Ende ist die Frau an allem schuld und wird als Einzige verurteilt. Eine Geschichte hart dran an schweizerischer Rechtswirklichkeit. Der Autor, Peter Zihlmann, wird über sein neustes Werk sprechen. Anschliessend gibt es den Raum für Diskussion und Austausch? *Peter Zihlman, früher Rechtsanwalt und Richter, ist erfolgreicher Buchautor (Der Börsenguru, Aufstieg und Fall des Dieter Behring / Basel-Pristina: SF1-Dok-Film Alain Godet „Es geschah am helllichten Tag“/ Dr. Guido Zäch – Wohltäter oder Täter? / sowie weitere andere Werke. ***(Link: http://www.peter.zihlmann.com/)***

1. März / Einsatz in einer Sozialfirma
X.X. erhielt eine Zuweisung durch die Sozialbehörde: Inhalt: Arbeitseinsatz in einer Sozialfirma. Bei Verweigerung Androhung von Sanktionen. Ziel: Integration. X.X. schon älter geworden, früher eine im Berufsleben gefragte Person, da kreativ, begabt und viel Gutes mehr, nun im Abstellgleis, ging hin – zur Sozialfirma. Was dort erlebbar war, ja, darüber wird an diesem Abend berichtet. Über das Wesen der Sozialfirmen, über konkrete Erfahrungen in Sozialfirmen, über sinnvolle Arbeit, Menschenrechte und Verteilungsfragen und anderes mehr. Bericht, Austausch und Raum für Diskussion miteinander.

8. März / Migration in Europa. / Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Vortrag von Paula Küng*
Migration ist das grosse Thema heute, aber in Wirklichkeit ist es ein uraltes Phänomen. Seit der Reformationszeit werden die Wanderbewegungen der Menschen in Europa, aus Europa und nach Europa dokumentiert und seit dem 19. Jahrhundert statistisch erfasst. Einführung in das Thema und Überblick über die „Enzyklopädie“ gleichen Namens, herausgegeben von Klaus J. Bade u.a.,

erschienen im Verlag Neue Zürcher Zeitung 2007. Ziel des Vortrages ist es, die heutigen Wanderungen und Menschenströme besser zu verstehen, von denen Europa betroffen ist. (*Teammitglied Planet13, pensioniert, Germanistin)

15. März / "Wissenschaft und Glauben" / Vortrag von Alec Schaerer*

Eigentlich ist klar, dass sich die besagten Widersprüche ideell auflösen lassen müssten, weil sie ja ideell erzeugt worden waren. Im Bauwesen lässt sich lernen, dass in einem Aufbau – egal ob als Gebäulichkeit oder als Vorstellungsgebilde – die Solidität der Überbauten immer von der Qualität ihres Fundaments abhängt. Weltbilder und Theorien können ja nur so gut sein wie ihre Fundierung, d.h. wie ihre kategorialen Grund-Entscheide. Also ist diese Ebene immer das Wesentliche. (* Alec Schaerer arbeitet an einer Dissertation in Methodologie.)

29. März / Françafrique / Vortrag von Christophe Atangana (Sankofa* Mitglied).

Der Begriff " Françafrique " bezieht sich auf die Netze von Französisch-Einfluss in Afrika, die Bestandteil der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und seinen ehemaligen Kolonien in Afrika sind. Es überschneidet sich weitgehend im Bereich der Frankophonie. ***Mehr: (http://www.uni-kassel.de/fb5/frieden/regionen/Afrika/franceafrique.html)*** AG Friedensforschung an der UNI Kassel: Sarkozy bleibt der Tradition des "Franceafrique" treu. Trotz Ankündigung kein Wandel in Frankreichs Afrika-Politik. Paris pflegt weiter enge Beziehungen zu vielen afrikanischen Staaten – mit teilweise fragwürdigen Methoden. ***(www.sankofa.ch)***

12. April / Studentenverein /Beraber-Integration durch Bildung / Vortrag/Präsentation von Eva Maria König*
Vorstellung des Vereins Beraber.

„Lernen kann man erlernen" – unter diesem Motto unterstützt beraber nun schon seit fast zehn Jahren Kinder und Jugendliche bei ihren schulischen Problemen. Beraber, das sind Studentinnen und Studenten, die Förderstunden anbieten – mit dem Ziel, die individuellen Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler anzugehen und gemeinsam mit ihnen an einer erfolgreichen Schullaufbahn zu arbeiten.
*Eva König ist Studentin, 21 Jahre alt, seit 2 Jahren Vorstandsmitglied des Vereins Baraber Basel und tätig gewesen als Lehrkraft im Verein . ***(http://www.beraber.ch/).***

19. April / Sozialfirma versus sinnvolle Arbeit / Teil II

Bericht von Sozialhilfebezügern, die einen Einsatz in einer Sozialfirma machen mussten. Dokumentation und anschliessend Raum für Diskussion. Armut, Erwerbslosigkeit, Verteilung von oben nach unten. Sozialhilfe, Notsituationen, Langzeiterwerbslosigkeit, Ausgrenzung und vieles mehr. All das hört man viel. Bei Vielen besteht nebenbei die Sehnsucht nach sinnvoller (freigewählter) Arbeit und nicht nach einer Verdingung irgendwohin.

26. April / Mexiko - Land der Widersprüche / Vortrag von Susanna Sutter

Mexiko ist ein faszinierendes Land mit wundervollen Menschen, reicher Geschichte und Kultur, herrlichen Landschaften und Vegetationen. Doch 200 Jahre nach seiner Unabhängigkeit, und 100 Jahre nach der Revolution ist Mexiko zerrissen von Widersprüchen. Die Unterschiede von Nord neben Süd, reich neben arm, Demokratie neben Repression, Geschäft neben Ausbeutung, Ferienparadies neben vertriebener Kleinbauern- und Indigenenbevölkerung, sozialer Widerstand neben Menschenrechtsverletzungen klaffen mehr und mehr auseinander. Der Präsident bekämpft die Drogenkriminalität mit massivem Militäreinsatz und will das Land mit starker Hand stabilisieren. Gleichzeitig wird der Zugang der Zivilgesellschaft zu demokratischen Entscheidungsprozessen beschränkt und der soziale Widerstand delegitimiert und kriminalisiert. Von unten und links versuchen engagierte Menschen ein anderes Mexiko aufzubauen. Mexiko steht an einem Scheideweg. Zur Person: Susanna Sutter hat einige Jahre in Mexiko-Stadt gelebt und ist aktiv im Vorstand von ALBA (Arbeitsgruppe Lateinamerika Basel).

3. Mai / ÜBER DIE WIRKUNG DES BUCHES BASEL-PRISTINA (2007) UND DIE WIEDEREINREISE DER SALIHE Q. IN DIE SCHWEIZ
Vortrag des Buchautors Peter Zihlmann

Kürzlich ist Salihe Q. nach 5-jähriger Verbannung aus dem Kosovo zu ihrer Familie in Basel zurückgekehrt. Mit dem Segen der Behörden. Der Fall der Mutter hat die Schweiz aufgewühlt, nachdem der Rechtsanwalt Peter Zihlmann 2007 darüber ein Buch publiziert und der Regisseur Alain Godet für SF1 einen Dok-Film „Es geschah am helllichten Tag" (2008) gedreht hatte. Buch und Film beschönigten die Tatsachen nicht. Im Verlauf eines heftigen Streites erschoss vor zehn Jahren die Kosovarin ihren Schwiegersohn, nachdem dieser ihre 17-jährige Tochter über Monate hinweg misshandelt und eingesperrt hatte.
Als die Mutter ihre Strafe in der Schweiz abgebüsst hatte, wurde sie von der Fremdenpolizei entgegen dem Urteil des Basler Strafgerichts ausgewiesen. Die Reaktionen der Zuschauer waren enorm. Es bildete sich eine Solidaritätsbewegung. Im Januar dieses Jahres kam die Behörde schliesslich auf ihren Entscheid zurück. Ein versöhnliches Ende wird möglich. Der Weg, der zu diesem Resultat führte, wird aufgezeigt und die Stationen unterwegs werden erörtert.
Bemerkungen: Der Dok-Film „Todesschüsse in Basel" von Alain Godet vom 28. März 2010, der die ganze Geschichte einschliesslich der Rückkehr umfasst, kann unter dem Videoportal von SF 1 jederzeit gratis heruntergeladen werden. Mehr dazu: www.peter.zihlmann.com unter TV-Filme (2.Film). Beide Filme sind auch auf Youtube.

10. Mai / Kaminfeger – ein Beruf, der in Vergessenheit gerät

Viele Berufe verschwinden, wie traditionelle und handwerkliche. Kaminfeger, Schornsteinfeger zum Beispiel sieht man nur noch selten unterwegs.

Wenn man ihnen die Hand schüttelt, dann soll das Glück bringen – so heisst es -. Was weiss Mann/Frau über diesen Beruf? F. Hänggi, Kaminfeger von Beruf berichtet. Er zeigt seine Werkzeuge mit welchen er seinen Beruf ausüben kann. Nachwuchs (Lehrlingsmangel) sind für ihn eine Realität. F. Hänggi ist schon manchen Vorurteilen begegnet, welche diesem Beruf gegenüber gehegt werden. Es begegnen sich eben auch hier die verschiedenen gesellschaftlichen Schichten mit ihren vielen Kreuz- und Querverbindungen und Sonderinteressen…..

17. Mai / Studierende der Bewegung: unsere uni, Basel:
Ein Bericht von der Grossdemonstration in Wien März 10. Die europaweiten Bildungsproteste - ein Erfahrungsbericht und Diskussion. Europaweit protestieren Studierende, Dozierende, LehrerInnen und SchülerInnen gegen den "Ausverkauf" der Bildung. Im März fand in Wien eine Grossdemonstration statt zu der Menschen aus ganz Europa anreisten. Grund dafür, war ein Treffen der BildungsministerInnen, die sich zu einem 10-jährigen Bolognajubiläum trafen. Gleichzeitig fanden mehrere Demonstrationen in verschiedenen Städten statt. Studierende aus Basel erzählen von ihrer Erfahrung in Wien und wir diskutieren gemeinsam über den Zusammenhang der Proteste.

31. Mai 2010, 19.00 Uhr / Verein Grundrechte Schweiz
Ein Vorstandsmitglied von Grundrechte.ch, stellt die aktuelle Arbeit von grundrechte.ch dar. Der Verein "grundrechte.ch" wurde im Herbst 2006 als Nachfolgeorganisation der Stiftung Archiv Schnüffelstaat Schweiz (ASS) gegründet, welche im Anschluss an die Fichenaffäre entstanden ist. "grundrechte.ch" setzt sich für den Erhalt und den Ausbau der Grundrechte in der Schweiz ein.
(Quelle: www.grundrechte.ch)

7. Juni / Realismus der Utopie / „Weise am Weisen ist die Haltung", lässt Bertold Brecht den Herrn Keuner sagen.
Thema: Soziologe Ueli Mäder würdigt sein Leben!
Der politische Philosoph Arnold Künzli hat sich daran gehalten und die Modeströmungen der Philosophie nicht mitgemacht, sondern kritisch reflektiert. Nach dem Zweiten Weltkrieg trug man, so Künzli, zunächst eine Zeitlang Existenzialismus, dann, mit etwas weniger Emphase, Strukturalismus, der aber bald einmal abgelöst wurde durch einen „new look" des alten Marxismus. Im Dekonstruktivismus vollführte die Philosophie später einen komplizierten Striptease. Heute trägt man wieder Ethik. Moral ist der letzte Schrei. Der Einfluss der Postmoderne macht's - mit zeitlichem Verzug - möglich, all jenen, die à jour sein wollen, einen entsprechenden Massanzug anzupassen. Arnold Künzli ist am 1.6.2008 gestorben.

14. Juni / Politische Soziologie der Globalisierung
"Die Krise des Nationalstaats im Kontext der Globalisierung, der Strukturwandel der Arbeitsgesellschaft und die Schwächung des Systems Sozialer Sicherung haben Auswirkungen auf die Bedeutung und die Formen von Politik : Zivilgesellschaft, New Governance und transnationale Politikbezüge bestimmen zunehmend die gesellschaftliche Rahmung von Politik und haben Auswirkungen auf die politische Sozialisation der Menschen." ***Vortrag von Johannes Gruber,*** Dr. phil. Soziologe mit den Schwerpunkten Transformationsprozesse im Flexiblen Kapitalismus, Bildungssoziologie und Kritische Theorie. Herausgeber der Zeitschrift vpod bildungspolitik.

21. Juni / Das Europäische Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung
Karawane2010 gegen Armut und Ausgrenzung und das 1. Trinationale Armutsforum 2010. Basel davor und danach.
Bericht über die Arbeit der BI´s/LAG (Landesarbeitsgemeinschaft von Betroffeneninitiativen wohnungsloser Menschen in Baden-Württemberg e.V.), und der Wohnungslosenhilfe Lörrach. Anschliessend Diskussion und Austausch über Armut - Probleme - Lösungsansätze in CH - D. Bericht der Akteure und InitiantInnen. Mit Gästen aus Deutschland (Direktbetroffene).

Donnerstag: 24. Juni / Zeit: 14.00 – 16.00 Uhr /„uni von unten"-Workshop von und mit Soziologe Ueli Mäder
Thema: Sinnvolle Arbeit und die Leistungsgesellschaft – Perspektiven? Existenzsicherung für alle.
Sinnvolle Arbeit versus Leistungsgesellschaft versus Workfare. Existenzsicherung für alle. Im Rahmen des Workshops möglich Austausch über „gute Arbeit im 1. Arbeitsmarkt", Erwerbslosigkeit, Ausgrenzung und …….

12. Juli / Vortrag von Anja Meili*: "Die Situation von Roma und Fahrenden in Europa und der Schweiz"
Als Mitglied des Internationales Zivildienstes (SCI) hatte Anja die Gelegenheit an der UNITED-Konferenz vom Mai 2010 teilzunehmen. Thema war: "Europe all inclusive? Minorities at the edge of Europe". Anja wird den SCI und UNITED kurz vorstellen und versuchen, ein paar Eckdaten zu der Situation von Romas und Fahrenden aufzuzeigen. ***http://www.scich.org/ http://www.unitedagainstracism.org/***
****Anja Meili ist Freiwillige beim SCI und Studentin an der Uni Neuchâtel.***

19. Juli / Mein Weg zur Musik /Präsentation von Elitza Djambazova, Teammitglied Planet13, Musikerin, Pianistin.
Elitza Djambazova wurde in Bulgarien geboren, Absolventin der National Musikschule in Sofia, später an der Musikakademie Basel bei Jürg Wyttenbach and Krystian Zimmerman (Klavier) und Gerard Wyss (Kammermusik). Elitza war unter anderem auch Solistin des Prager Kammerorchester. Später Finalistin des Yamaha-Wettbewerb in der Schweiz. Sie gibt viele Konzerte. Elitza wuchs in einer kunstbegeisterten, -begabten und –fördernden Familie auf. Sie berichtet, wie Musik begeistern, Menschen interkulturell verbinden und die gemeinsame solidarische Entwicklung fördern kann.

26. Juli / Dokumentarfilm: Vergiftete Geschenke - Wie die EU Afrika in die Armut treibt. Filmdauer: 75 Minuten.
Wer im Senegal einkauft, findet auf den Märkten kaum einheimisches Obst und Gemüse: Die Tomaten kommen aus Italien, die Kartoffeln und Zwiebeln aus Holland. In den Geschäften ist es ähnlich: Dort steht Trockenmilch, importiert aus Europa. In Auftrag von: SPIEGEL TV Special über einen Teufelskreis, der seinen Ursprung in der europäischen Subventionspraxis hat. ***(Quelle: Spiegel-tv-special)***

9. August / Sylvia Frey Werlen /Zwischen zwei Welten
Vom Daheimsein und vom Fremdsein – Mit Lesung aus dem dritten Teil Ihres Buches: „Wie Ingwer bist du, Begegnung mit Badou".
Sylvia Frey Werlen erzählt vom gemeinsamen Weg, den Badou und sie am suchen sind. Sie erzählt auch, wie es ihr geht, wenn sie beide jedes Jahr einige Wochen in Afrika sind. Und von anderen Situationen in denen sie auch in der Schweiz sich daheim und fremd gefühlt hat. Sie liest dazu Gedichte aus ihrem dritten Buch: Wie Ingwer bist du. Sylvia Frey Werlen schult und begleitet Menschen in den verschiedensten Bereichen, gibt Seminare und schreibt Bücher. Seit sieben Jahren ist sie mit Badou, einem Künstler aus dem Senegal, verheiratet. ***http://karpfenverlag.ch***

16. August / Türkei Quer / Film von Max Zobrist, Quereinsteiger, aktiv bei der Projekt-gruppe Internetcafé Randstei, Winterthur. Der Film hat eine ausgewählte, schöne, musikalische Untermalung.
Eine Reise durch die Türkei mit schönen Aufnahmen von Heidi Fink, welche an der Produktion beteiligt ist.
Nach dem Film Austausch und Diskussion.

23. August / Armutsbericht Basel-Stadt 2010 /Ursachen – Dynamiken – Handlungsempfehlungen
Präsentation und Diskussion mit Philipp Dubach.
"Philipp Dubach ist Mitautor des Armutsberichts Basel-Stadt und leitet im Büro für arbeits- und sozialpolische Studien (BASS) den Bereich 'Soziale Mindestsicherung'?" Die Christoph Merian Stiftung gab dem Büro BASS in Auftrag einen aktuellen Armutsbericht Basel-Stadt zu erstellen. Warum gibt es im «sozialen Basel» Arme? Die Frage muss am Anfang stehen, wenn Armutsbekämpfung bei den Ursachen ansetzen soll. Armut entsteht aus einem Mangel an Handlungschancen. Den Potenzialen der Menschen stehen Barrieren und Belastungen gegenüber, bei ihnen selbst und in ihrem Umfeld. Wer also sind die Armen? Wie sind sie in Armut geraten? Welche Chancen haben sie, sich aus der Armut zu befreien? Der Basler Armutsbericht kombiniert statistische Situationsanalysen mit zahlreichen Interviews mit Armutsbetroffenen und Fachleuten. Daraus formuliert er Handlungsempfehlungen für eine moderne Armutspolitik, die in die Menschen und ihre Möglichkeiten investiert. - Christoph Merian Stiftung (Hg.)/ Philipp Dubach, Heidi Stutz, Ruth Calderón
http://www.buerobass.ch/index_d.php / http://www.merianstiftung.ch/presse/detail

30. August / Gaza Freedom March (GFM) 2009/2010
Berichterstattung und Präsentation durch Siegfried Mikael Friedensaktivist und Vera Hug, Mitkoordinatorin des GFM.
Am 28.12.2009 berichteten die Zeitungen, dass Ägypten den Solidaritätszug gestoppt habe.
Rund 1.400 internationale Aktivisten wurden daran gehindert, nach Gaza zu gelangen. Dort wollten diese für ein Ende der Blockade demonstrieren. Sie alle wollten am 27. Dezember, dem ersten Jahrestag des israelischen Feldzugs, am Gaza Freedom March teilnehmen, um gegen die Blockade zu demonstrieren. Viele hatten Hilfsgüter mitgebracht: Medikamente, Winterkleidung und Materialien für Schulen und Kindergärten. **http://www.gazafreedommarch.ch**

6. September / 2 x NEIN ZU AUSSCHAFFUNGSINITIATIVE UND ZU GEGENVORSCHLAG: *Kein Sonderrecht für Ausländer*
Menschenrechtsaktivistin lic.phil. Anni Lanz, wird an diesem Abend detailliert über die Anliegen berichten.
Auszug aus dem aktuellen Flyer der Basler Abstimmungskampagne: Die Ausschaffungsinitiative war 2007 der Wahlkampfschwerpunkt der SVP. Schweizweit wurde die Schweizer Fahne mit dem Schwarzen Schaf plakatiert. Dass ihre Initiative nur völkerrechtswidrig vollständig umgesetzt werden könnte, war der Partei egal. Umso befremdender, wenn jetzt andere Parteien, statt die doppelte Bestrafung von Ausländern zu bekämpfen, einen Gegenvorschlag einbringen, der das falsche Anliegen der SVP einfach in eine völkerrechtskonforme Form giesst. Die Diskriminierung von Ausländern darf nicht in die Verfassung geschrieben werden. Das Strafrecht muss für alle gleich sein. Ein Verbrechen ist ja nicht schlimmer oder weniger schlimm, wenn es von einem Ausländer oder einem Schweizer begangen wird! **http://www.sosf.ch/cms/front_content.php**

13. September / Die Wahrheit über Tschernobyl / Dokumentarfilm, welcher 2007 durch ORF 2 ausgestrahlt worden ist.
Bei der Tschernobyl-Konferenz der IAEO in Wien im August 1986 überrascht der Leiter der sowjetischen Delegation die westlichen Experten und Journalisten. Valery Legasov spricht relativ offen über den Reaktorunfall vom 26. April 1986 - trotz Glasnost und Perestroika unter Gorbatschow - damals ein noch eher ungewöhnliches Verhalten für einen Wissenschaftler der UdSSR.
In seiner Heimat wird ihm das angelastet, auch wenn er keine Details zum Unfallhergang verriet. Eineinhalb Jahre später, genau am Jahrestag zur Katastrophe von Tschernobyl, nimmt sich Valery Legasov in Moskau das Leben.
Vor seinem Tod hatte er penibel Aufzeichnungen und Berichte gesammelt, in denen er die internen Abläufe, die zum Unfall von Tschernobyl geführt hatten und die chaotischen Rettungs- und Vertuschungsversuche in den Tagen danach dokumentierte. Vergeblich hatte Valery Legasov versucht, diese Fakten in der Sowjetunion zu veröffentlichen. Basierend auf seinen Aufzeichnungen zeigte ORF2 als deutschsprachige Erstausstrahlung "Die Wahrheit über Tschernobyl".

27. September / Lesung aus dem Buch: Strukturierte Verantwortungslosigkeit. Berichte aus der Bankenwelt
Diskussion mit *Chantal Magnin, Sozialforscherin und Dozentin, Institut für Sozialforschung Frankfurt a. M., Hochschule Luzern – Wirtschaft.
Zur Finanzkrise sind schon viele Publikationen erschienen, sie lassen den zeitweiligen Zusammenbruch der Geldmärkte 2008/2009 jedoch meist als anonymes Geschehen abrollen. Diese Studie befasst sich hingegen mit den handelnden Personen selbst: Wie deuten Banker und Bankerinnen die Finanzkrise? Wie ist es dazu gekommen? Hrg. von Claudia Honegger, Sighard Neckel und Chantal Magnin. Mit einem Text von Elfriede Jelinek .

4. Oktober / „FEINDBILD ISLAM"
Feindbilder sagen oft mehr über diejenigen, die sie produzieren und benutzen, als über den tatsächlichen oder vermeintlichen Gegner, aus. Sie stiften Identität, gerade in unsicheren Zeiten... Vortrag von Christophe Atangana, Sankofa-Mitglied**.** ***http://www.sankofa.ch***

11. Oktober / „Von der ökonomisierten Gesellschaft zur Ökonomisierung sozialer Probleme"
Der gesellschaftliche Wandel der vergangenen Jahre hat dazu geführt, soziale Probleme zunehmend unter ökonomischen Gesichtspunkten zu begreifen und auch lösen zu wollen. An diesem Abend soll es darum gehen, wie die Soziale Arbeit dieser Entwicklung unterliegt, welche Folgen dies für Menschen in Armut hat und welche Möglichkeiten der Gegensteuerung es geben könnte.
Vortrag von Christoph Mattes, Dipl. Sozialarbeiter und Erziehungswissenschaftler arbeitet beim Institut für Sozialplanung und Stadtentwicklung der FHNW-HSA. Themenschwerpunkte sind Armut, Verschuldung, Lebenslagen.

18. Oktober / Dokumentarfilm: Baltikum - Estland, Lettland und Litauen (90 Minuten)
Eine kleine Reise durch das Baltikum:
Estland: Tallinns Altstadt. Die wilden Naturlandschaften der Nationalparks. Lettland: Die Jugendstilhäuser von Riga strahlen in neuen Farben, die mittelalterlichen Hansespeicher zeugen von der einstigen Bedeutung als Handelszentrum. An der lettischen Riviera in Jurmala entstehen neben den alten Holzvillen neue Paläste des Geldadels. Die Burgen von Turaida und Sigulda sind Pilgerorte für Liebhaber des Mittelalters. Litauens Hauptstadt Vilnius strahlt die Würde seiner siebenhundert-jährigen, wechselvollen Geschichte aus.

25. Oktober / sonnenuntergang am mittag / zeichenbilder des malers avilluk ljd leu
avilluk ljd leu ist maler. alles was er macht, es ist immer als ob er einen pinsel in der hand hat.
ob buchstaben, ob kamera, ob fahrzeug, ob farbe: avilluk ljd leu malt.

1. November / Informationsveranstaltung und Diskussion mit Jürg Meyer, Grossrat.
Für ein 2 x NEIN des Ausschaffungsinitiative und des Gegenvorschlags!
Die Ausschaffungsinitiative war 2007 der Wahlkampfschwerpunkt der SVP. Schweizweit wurde die Schweizer Fahne mit dem Schwarzen Schaf plakatiert. Dass ihre Initiative nur völkerrechtswidrig vollständig umgesetzt werden könnte, war der Partei egal. Umso befremdender, wenn jetzt andere Parteien, statt die doppelte Bestrafung von Ausländern zu bekämpfen, einen Gegenvorschlag einbringen, der das falsche Anliegen der SVP einfach in eine völkerrechtskonforme Form giesst. Die Diskriminierung von Ausländern darf nicht in die Verfassung geschrieben werden. Das Strafrecht muss für alle gleich sein. Ein Verbrechen ist ja nicht schlimmer oder weniger schlimm, wenn es von einem Ausländer oder einem Schweizer begangen wird! Für ein 2 x Nein!

8. November / 9/11 Mysteries – / Die Zerstörung des World Trade Centers
Ist ein im Jahr 2006 produzierter Dokumentarfilm der Autorin Sofia Shafquat (Pseudonym: Sophia Smallstorm) über die Zerstörung mehrerer Gebäude des World Trade Centers in New York am 11. September 2001. Ursprünglich im Internet, anfangs auf dem Videoportal Google Video, publiziert, wurde er bis Mitte 2007 etwa 2,7 Millionen Mal abgerufen.

15. November / Griechenland
Oktober 2010 reiste ein Freund von uns (Yussuf) nach Griechenland.
Er besuchte die Insel Rhodos und ein paar andere kleinere in der Umgebung. Er führte viele Gespräche mit der einheimischen Bevölkerung: Mit Händlern, Geschäftsleuten, ArbeiterInnen, StudentInnen, jungen und alten Menschen. Wie sieht das Alltagsleben im arg gebeutelten Griechenland aus? Wie stark sind die Kosten für Lebensmittel, Mietzinsen u.a. angestiegen? Wie lebt und überlebt der „Kleine Mann – die kleine Frau“ in Griechenland - nach all den Skandalen. Die Armut und die Erwerbslosigkeit sind sowieso enorm. Ein Joghurt kostet um das Vielfache seines Produktionswertes. Alltägliche Nahrungsmittel und die Ernährung werden zu Luxusgütern. Yussuf berichtet und zeigt uns Fotografien.

29. November / Bildung als Humankapital? / Vortrag von Dr. phil. Johannes Gruber*.
Der Vortrag von Johannes Gruber, Soziologe, fiel wegen Terminkollisionen aus. Johannes Gruber vermittelte der "uni von unten" einen Ersatzreferenten, Michael Mülli, welcher an der Universität Basel Soziologie und Philosophie studiert.
Michael Mülli referierte über die Bildungspolitik, insbesondere diesbezüglich über das neue Parteiprogramm der SP.

6. Dezember / DURCHATMEN…….. / Von einem guten Umgang mit der eigenen Energie:
Vortrag, Gedichte und Texte von Sylvia Frey Werlen.
Sylvia Frey Werlen gibt seit vielen Jahren Seminare zu Zeit und Energie und wird an diesem Abend zu diesem Thema auch vorlesen.
Siehe auch: ***http://www.karpfenverlag.ch***

13. Dezember / Unsichtbare Not. / Wenn die Statistik nur die halbe Wahrheit sagt.
Vortrag von Peter Streckeisen/ Dr. phil., Soziologe, Assistent, Institut für Soziologie, Basel
Seit 20 Jahren haben auch in der Schweiz Erwerbslosigkeit, Armut und Prekarität deutlich zugenommen.
Das Bild des Sonderfalls, eines Landes ohne ernsthafte soziale Probleme, verblasst immer mehr. Doch die offizielle Sozialstatistik liefert Zahlen, welche die wahren Ausmasse der sozialen Krise mehr verschleiern als sichtbar machen. Sowohl die Arbeitslosenzahlen des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) wie auch die Studien über Working Poor oder prekäre Beschäftigung zeichnen sich dadurch aus, dass wesentliche Dimensionen des Problems (Erwerbslosigkeit, Armut, Prekarität) ausgeblendet oder schön geredet werden. Diese Statistiken sollen ganz offensichtlich dazu dienen, das Bild von der Schweiz als Land, in dem nur wenige Menschen in soziale Notlagen geraten, aufrecht zu erhalten. Doch eine kritische Betrachtung macht rasch sichtbar, dass auch hierzulande eine Rückkehr der sozialen Frage ins Zentrum der Gesellschaft stattfindet ***(vgl. Robert Castel: Die Metamorphosen der Sozialen Frage. Eine Chronik der Lohnarbeit. UVK 2000).***

Filmabende

Die Freitagabende gehören im Internecafé Planet13 den Filmen, die wir zeigen können. Sie bereiten unseren Gästen viel Freude. Wir stellen den BesucherInnen immer gerne etwas zum Knabbern und zum Trinken hin. Es herrscht eine gemütliche Stimmung. Schon in der Pause und danach entwickeln sich lebendige Diskussionen rund um den Film, den wir gesehen haben. Filmwünsche der Gäste und des Teams werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Ausstellungen

Das Internetcafé Planet13 hat die Serie ***„Cosmos – Kunst - der Kulturen“***, für seine themenspezifischen Ausstellungen 2007 entwickelt. Die ausstellenden Kunstschaffenden erhalten die Gelder für verkaufte Kunstobjekte zu 100%. Das Internetcafé Planet13 behält keinen Anteil für sich. Den Kunstschaffenden werden die benötigte Infrastruktur, Unterstützung sowie das Gestalten und Drucken der Veranstaltungsflyer kostenlos zur Verfügung gestellt. Im Weiteren die Werbung für die Vernissage und für die Ausstellung.

1. Ausstellung: Bilder von Gade Diouf, Basel, Senegal / Samstag 24.4.2010 / Woanders

Thema der Ausstellung: Woanders. Die Ausstellung seiner Bilder dauerte bis zum 30. Juni 2010. Gade Diouf ist ein mit archaischer Symbolik arbeitender Konzeptkünstler und Vertreter der jungen Generation zeitgenössischer Künstler im Senegal. Er hatte schon zahlreiche Ausstellungen in Afrika, Amerika und Europa.
http://www.afrocentric.faithweb.com/contact.html
Text zur Ausstellung: Flüchtlinge/Asylsuchende unterwegs, woanders hin, um einen Raum des Friedens, der Liebe und der Harmonie zu finden. Zurücklassend Unruhen, Kriegszustände, bitterste Not, Kampf ums tägliche Überleben, Unterdrückung und Gewalt. Zurück bleiben oftmals die Familie, Freunde, die Liebsten. Während der Flucht in Angst und Bange. An einem anderen Ort einen Asylantrag stellend. Konfrontation mit Vorurteilen, Diskriminierung, Abweisung, Missverständnissen. Auf der Suche nach Respekt und nach Menschenwürde überall hin. **Gade Diouf: „Wir alle haben noch einen langen Weg zu gehen, damit die Welt schliesslich ein besserer Platz für Jede, für Jeden ist und wir achten lernen die Unantastbarkeit und die Freiheit aller Lebenswesen.“**

Seine anderen Bilder strahlten in intensiven Farbtönen. Warme Erdfarben, orange und goldgelbe Töne. Dort hatte er eine sehr spezielle Technik angewendet. Er trocknete Kokasamen und erhielt durch wenig Feuchtigkeitsbeimengung oder mal mehr die verschiedensten Farbtöne. Die Farben sind ausserordentlich strahlend. Sie wirken auf den Betrachtenden. Eine sehr aufwendige Technik. Das Resultat ist überwältigend.

2. Ausstellung: Gemälde von Nelly Schenker / Vernissage: Samstag, 6. 11.2010

Thema der Ausstellung: „Armut ist wie zäher Leim“.

Die Ausstellung dauerte bis zum 2. Februar 2011.
Nelly Schenker, Schweizerin, seit vielen Jahren in Basel lebend, hat erst im fortgeschrittenen Alter das Schreiben und auch das Malen für sich entdeckt. Sie weiss, was es bedeutet, weniger Chancen als andere zu haben. Ohne eine richtige Schule, ohne Ausbildung und ohne die Unterstützung durch eine Familie hatte sie nie die Möglichkeit, ihre Lebenssituation zu ändern.
Deshalb kann sie aus Erfahrung sagen: „Armut ist wie zäher Leim.“ Als sie 54 Jahre alt wurde konnte sie mit Hilfe von Kursen gezielt Deutsch lernen. Seither schreibt sie Geschichten, die sie mit ihren eigenen Bildern illustriert. ***„Ich will denen, die nicht in Armut leben zeigen, wie die Welt der Armen aussieht“,*** sagt sie zu ihrem Schaffen.

Finanzen 2010

Bilanz detailliert, Planet 13 vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Aktiven		**SFR**
1001 Ladenkasse		1‘010.65
1010 Postcheckkonto		10‘533.27
	Total 10 Umlaufvermögen	11‘543.92
Total Aktiven		11‘543.92
Passiven		
2100	Freie Mittel	13‘216.57
	Total 21 Eigenkapital	13‘216.57
Total Passiven		13‘216.57
Total Aktiven		11‘543.92
Total Passiven		13‘216.57
Ausgabenüberschuss		1‘672.65
Übertrag auf Rechnung 2011		11‘543.92

Erfolgsrechnung gruppiert, Planet 13 vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Aufwand		**SFR**
Investitionen		
31	Investitionen	31‘905.80
Betrieblicher Aufwand		
40	Spesen Mitarbeiter	6‘159.40
41	Mietzinsen	41‘500.00
43	Unterhalt	1‘583.10
44	Verpflegung	6‘118.05
45	Versicherung	1‘511.50
46	Elektrizität, Wasser	2‘649.10
47	Büromaterialien, Toner	3‘895.00
48-1	Kultur, „uni von unten“	3‘783.35
48-2	Diverses Planet 13	10‘319.90
Total Aufwand		109‘425.20
Ertrag		
60	Beiträge	100‘269.90
61	Spenden	2‘394.45
62	Sonstige Einnahmen	5‘088.20
Total Ertrag		107‘752.55
Zusammenfassung		
Aufwand		109‘425.20
Ertrag		107‘752.55
Ausgabenüberschuss		1‘672.65

Monika Bielser
Klingentalstr. 55
4055 Basel

Verein Internetcafé Planet13
Klybeckstrasse 60
4057 Basel

Basel, 20. März 2011

Revisionsbericht zu Handen der 5. Jahresversammlung
Verein Internetcafé Planet13

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle des Vereins Internetcafé Planet13 habe ich die mir am 27. Februar 2011 vorgelegten Bücher sowie die dazugehörigen Akten und Quittungen geprüft.

Die entsprechenden Unterlagen weisen eine auf den 31. Dezember 2011 korrekt ausgearbeitete Erfolgsrechnung und Bilanz aus.

Die Rechnung des Jahres 2010 schloss mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1‘672.65 ab.
Das Vereinsvermögen beträgt per 31. Dezember 2010 Fr. 11‘543.92.

Die Revision empfiehlt der Versammlung, den Jahresabschluss 2010 in vorgelegter Bilanz und Erfolgsrechnung zu genehmigen.

Für die Revision zeichnet
mit freundlichen Grüssen

Monika Bielser

Sachspenden

Wir haben auch Sachspenden erhalten:

- Einen Laptop und einen Computer von einer hier nicht namentlich genannten Privatperson.
- Eine sehr gute Standlampe von Plusminus.
- Fünf PC-Tische mit Rollen von Caritas Basel.
- Einen Computer und ein Velo von M. Wunder.
- Zwanzig ermässigte Gutscheine für das Matthäusplatzfest durch die OrganisatorInnen des Festes.
- Zehn Liter Apfelsaft von der IGA.
- Fünf iMAC mit Tastaturen und Mäuse von der BSMM Werbeagentur Basel.
- Drei schöne Frauenwinterjacken und eine gute warme Männerjacke von einer hier nicht namentlich genannten Person, die uns im Dezember die Kleider brachte.
- Eine Schachtel mit Männer-Mäntel, die wir an einem kalten Dezembermorgen vor der Planet13-Tür fanden. Ohne eine Karte, ohne einen Namen – unbekannt.
- Schweizer Tafel Region Basel, welche uns mehrere Male in der Woche berücksichtigt.
- Diverse Ordner für unsere Ablage, Kugelschreiber und ältere Computermäuse.
- Reduktion für Eintritte und Gratisbillette bei Bird Eyes.
- Kerzen, Schokoladen und Guetzli.
- Von Les Videos Rabatte, Ermässigungen.
- 1 Schirmständer.

Wir danken allen uns bekannten und nicht bekannten SpenderInnen von Herzen. Das kommt den Gästen und dem laufenden Betrieb zugute.

Wir möchten an dieser Stelle bemerken, dass wir, die selber Armutsbetroffene sind bzw. über fast kein Geld verfügen, im Planet13 immer wieder Menschen kennenlernen, die Hunger haben. Regelrecht einfach Hunger, die aus welchen Gründen auch immer Hungernde und auch Ausgegrenzte usw. sind. Wir geben das, was wir erhalten so rasch, wie möglich weiter. Jacken, Mäntel, Guetzli, Schokoladen, geschenkte Computer, Laptops und und……..

An dieser Stelle danken wir auch den entsprechenden Redaktionen und Verlagen für die Gratisabonnemente :

Archipel
Argumente
Avenir Social
BAZ (reduziertes Abonnement)
Beobachter
Debatte
Friedenszeitung
Heks-Info-Bulletin
Longomai-Nachrichten
mozaik
NZZ
PCTipp (reduziertes Abonnement)
Schweizer Familie
Surprise
Vorwärts
WOZ
Zeso

Unsere Gäste sind dankbar für das wertvolle Angebot an Lesestoff im Internetcafé Planet13. Sie setzen sich hin, trinken etwas und lesen in den Zeitungen und Fachmagazinen.

Verein

Vorstand

2010 haben wir wie in den Vorjahren von unseren Vorstandsmitgliedern Unterstützung erfahren und konnten auch gute Gespräche mit ihnen führen. Timm Eugster ist nun zum zweiten Mal Vater geworden. Im März kam sein Söhnchen zur Welt. Wir haben uns sehr mit Timm über die Geburt seines zweiten Kindes gefreut.

Beirat

Wiederum haben mehrere Beiratsmitglieder in unserer „uni von unten“ Vorträge gehalten:
Prof. Dr. Ueli Mäder, Chantal Magnin, Soziologin und Historikerin und Jürg Meyer, Journalist. Ihnen danken wir sehr herzlich für die gehaltenen Vorträge und für die Bereitschaft. Die Vorträge und die Diskussionen mit ihnen haben den Gästen und uns viel gegeben. Wir möchten Prof. Ueli Mäder noch zusätzlich für den Workshop über:
Sinnvolle Arbeit und die Leistungsgesellschaft – Perspektiven? Existenzsicherung für alle, in der „uni von unten“, danken.

Team

Dem gesamten Team, ein grosses Danke schön für alles. Für das Engagement.
Zwei Teammitglieder haben 2010 in der „uni von unten“ vorgetragen: Elitza und Paula.
Wir danken ihnen und allen vielmals für alles und wünschen dem gesamten Team viel Gutes.

Adresse

Internetcafé Planet13
Klybeckstrasse 60
CH-4057 Basel
Telefon: +41 (0)61 322 13 13
Natel Betrieb: +41 (0)79 272 86 39
Natel Medien: +41 (0)79 631 90 32
info@planet13.ch
www.planet13.ch
Für Spenden: Postcheck-Konto-Nr.: 60-173972-7

Impressum

Redaktion: Christoph Ditzler, Avji Sirmoglu
Fotos: Paula Küng, Irina Stegena, Christoph Ditzler, Avji Sirmoglu
Druck: creastampa, Basel
Auflage: 300 Exemplare
Copyright Verein Internetcafé Planet13